

# Öesterreichische Wochenschrift.

Zentralorgan für die gesamten Interessen des Judentums.

R. k. Postsparkassenamt  
Clearing = Verkehrsamt  
Nr. 810.976.  
Redaktion und Administration:  
Wien  
II/1, Praterstraße 9.  
Telephon 45.359.

Wien, 2. Juni 1916

— Erscheint jeden Freitag. —

Brief-Adresse: Wien, II/1, Praterstraße 9.  
Telegramm-Adresse: Bloch's Wochenschrift, Wien.

Bezugspreis für Österreich:  
Halbjährig 8 Kronen.  
Einzelexemplare 50 Heller.  
Für das Ausland:  
Halbjährig 10 Kronen.  
Gangjährig 20 Kronen.  
Anzeigen: Die 2mal gesetzte  
Petitzeile 48 Heller.

**Inhalt:** Leitartikel: „Die Stimme der Menschlichkeit.“ — Kriegsdekorationen jüdischer Offiziere und Soldaten. — Auszeichnung des Professors Dr. Salomon Chermann. — Weitere Auszeichnungen. — Goldenes Verdienstkreuz. — Kompagniekommandant Albert Beregi. — Auszeichnungen im Kriegsverkehr. — Aufmunterndes Beispiel. — Auszeichnungen vom Roten Kreuz. — Wo der Tod verteilt wird, dort gibt es keine Konfessionen. — Hohe Auszeichnung nach dem Tode. — Auszeichnungen jüdischer Krieger mit dem Eisernen Kreuze. — Ans dem österreichischen Okkupationsgebiet. — Ein jüdischer Reiseschriftsteller über eine bulgarische Gesandtschaft in Deutschland vor tausend Jahren. — Correspondenzen: Zeichnungen für die vierte Kriegsanleihe. — Rabbiner Professor Dr. Philipp Bloch. — Wiener Kinder aufs Land. — Eine lehrreiche Statistik. — Eröffnung eines Waisenhauses für Kinder gefallener Krieger in Sambor. — Pilsen. Polna. Freiberg. — Die Beihärtigungsschule der Flüchtlingskinder in Bohrlich. — Zum Aufbau der jüdischen Schule in den Karpathen. — Sofia. — Vermischtes. — Feuilleton: Hauptmann König. — Literatur. — Briefe.

## „Die Stimme der Menschlichkeit.“

Zum Offenbarungsfeste im Weltkriege.  
Von Oberrabbiner W. Reich in Baden b. Wien.

Vom großen Tor des Hotel Kamenitz in Jaffa heraustrittend, befindet man sich in der Hauptstraße, die auf dem Wege nach den jüdischen Kolonien führt, wenn man zu Wagen nach Jerusalem reist.

Am Ende der Stadt befindet sich eine Biegung, dieser zugewendet, zeigt sich dem Wanderer ein Ausblick, der überraschend wirkt.

Auf einem Hügel, jaust aufsteigend, windet sich eine Straße, von beiden Seiten mit herrlichen, modern gebauten Villen flankiert, prachtvoll schattige Bäume, aus den Gärten Wohlgerüche orientalischer Blumen entstromend, ein europäischer Luxus umgibt uns, sogar Karroßen zur Ausfahrt sieht man hier und da bereit; die Wege gepflegt und eine wohltuende Ruhe — auffällig absteckend von dem vorher in der Hafenstadt Jaffa vernommenen Lärm und Geschrei der Araber mit ihrer hastigen Viegeschäftigkeit.

Man merkt in diesem Stadtviertel den markanten Unterschied, und man wird vom Führer belehrt: es ist das englische Viertel. Es imponiert, denn der Engländer weiß sich nach außen hin zu geben. Die Außenseite ist tadellos — gentlemanlike.

Aber wie sein Wesen, sein Charakter, sein Deaken, sein Innenselben beschaffen sind, der kaltberechnende Egoismus, die schlängengleiche Heuchelei, die Täuschung und Triefführung, die seinem Tun und Lassen innenwohnt, das sollte sich auch da an einer merkwürdigen Einrichtung kennzeichnen, wie sie nur das englische Missionsherz zu errinnen vermag.

Diese Merkwürdigkeit, sie zeigt sich in dem Innern des englischen Hotels, welches sich gleich rechts beim Aufstieg in der Straße befindet. Ein prachtvoller Park, mit allen Herrlichkeiten ausgestattet, umgibt das Hotel, welches eigentlich eine Pension ist. In das Innere tritt

man durch eine geräumige Halle — ganz wie in Europa. Aber eines sieht man in der ganzen Welt nicht; es ist die originelle, eigentümliche, schriftlich angebrachte Bezeichnung der verschiedenen Räumlichkeiten, die von der Halle ausgehen.

Ober der Türe rechts, die in den Speisesaal führt, befindet sich in großen hebräischen Lettern der Name „Abraham“, ebenso ober der Türe links, die in den Konversationssaal führt, der Name „Tizchak“ und schließlich ober der Türe en face, die in das Schreibzimmer führt, der Name „Jakob“.

Das Erstaunen wächst, wenn man in den Korridor des Treppenhauses gelangt; zu beiden Seiten die Türen, die in die verschiedenen Zimmer der Gäste führen: auch da folgen die hebräischen Bezeichnungen einander: „Ruben“, „Schimeon“ usw., und wenn die Namen der zwölf Stämme ihr Ende finden, folgen die der großen Männer und Propheten aus der Bibel: Moses, Atron, Jesaias, Ezechiel u. v. a., dann die der Könige David, Salomo. Man glaubt sich förmlich in einem Kreise der Heiligen in Israel, bis auf einmal ein Erwachen, ein Erstaunen uns erschlägt — wir sehen plötzlich, da die Zahl der Zimmer noch immer nicht aufhört, neuerstaunliche Namen in hebräischen Lettern auftauchen und wir wissen, wir sind auf dem heuchlerischen Boden englischer Missionstätigkeit!!

Wie eigentlich wickelt sich da der Verkehr unter den Gästen mit den Hausleuten ab! Wenn sie sich dadurch miteinander verständigen, indem sie z. B. vom Speiseraum als vom Abrahamszimmer sprechen, oder anstatt von der Nummer ihres Wohnraumes vom Moses- oder Johanneszimmer reden.

Diese Art bezeichnet wohl für den normaldenkenden Menschen den Gipfel der Tartufferie, der Heuchelei, des Zurschauspiels einer biblischen Verehrung, die an den Neuerlichkeiten sich berauscht! Dies scheint jedoch in der englischen Rasse zu liegen, denn es lassen sich derartige Exemplar mit den falschen Vorstreuungen hebräischer

Ausschriften und Zitate auch an den amerikanischen Missionshäusern Palästinas anführen. Es ist eine Sucht, mit der Bibel und ihren Aussprüchen zu paraderieren, um hiedurch den Schein der Frömmigkeit zu erwecken — während innerlich die Hohlheit in ihrer ganzen Leere thront.

Es ist wie der Sonntagschwund in der großen Metropole London. In den Hauptstraßen, an den öffentlichen Plätzen, sogar vor dem Hyde Park eine Ansammlung von Leuten vor einem gestikulierenden Redner, der die Bibel in der Offenlichkeit verkündet; in den Sonntagsnächten kann man diese Leute in den Gassen, von Whisky besoffen, finden! Das ist englische Bibelfrömmigkeit!

In diesem grauen Weltkriege scheint es nun auch ein Zug der Zeit zu sein, der mit Aussprüchen der Bibel scheinheilige, menschenbeglückende Politik treibt. Von rückwärts das Schwert in den Rücken gestoßen und nach vorne, vor der aufhorchenden, das Heil sehnüchrig erwartenden Menschheit — ein Bibelzitat!

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Woodrow Wilson, das gewählte Oberhaupt eines Volkes von hundert Millionen, der die Munitionsschlacht für die Entente seit fast zwei langen und bangen Jahren duldet — hat nun für die erlöste Menschheit ein Friedensangebot hören lassen, d. h. seine Bereitschaft zu „guten Diensten“ (?) für dieselbe der atemlos aufhorchenden Mitwelt verkündet und hat sie mit dem tönenden Finale eines Zitates aus der Bibel versetzen, als Schlussakkord mit den Worten der Heiligen Schrift: „Nach Wind, nach Erdbeben, nach Feuer kommt die Stille, sanfte Stimme der Menschlichkeit!“

Falsch zitiert! Unrichtig gedeutet! Die Bibellexegese hat wohl ein weites Gewissen und eine große Freiheit der Auffassung, um ein schönes Bild zu gewinnen, hier jedoch ist die Falschheit des Zitates und die Unrichtigkeit der Deutung politisch ausgenützt.

Die Bibel spricht hier (I. Reg. 19, 12) von der Erscheinung Gottes selbst, die gibt sich nicht im Sturme, nicht im Erdbeben, nicht im Feuer, sondern im stillen Wirken Gottes.

Wenn es sich jedoch um die Stimme der Menschlichkeit handelt, da ist sie nicht sanft und matt und jähselnd, da spricht sie zur Menschheit mit Donnerstimme, die das Gewissen derselben aufrüttelt. Das lehrt uns die Geschichte der Offenbarung am Sinai, die Schilderung dieser welterschütternden Szene in der Bibel, ihre Darstellung in den Psalmen an verschiedenen Stellen und schließlich die Auffassung derselben durch Talmud und Midrasch.

In der Offenbarung spricht nämlich Gott zu den Menschen von ihren Pflichten der Menschlichkeit, da soll sie gewaltig, überwältigend, unwiderstehlich sein; sie soll erschüttern, sie soll ergreifen, sie soll über alle Welten und über alle Zeiten hinaus gehört werden.

So fand die Offenbarung am Sinai statt unter Donnerschall und Blitzzucken; so schildert sie der Psalmist: „Stimme des Herrn rollend über Fluten! Der Gott der Herrlichkeit donnert! Die Stimme Gottes ertönt mit Kraft!“ (Ps. 29 ff.) Sie zerschmettert Zedern; sie macht Berge erzittern; sie wirkt flammende Blitze! So erklärt es der Midrasch als Bild der Offenbarung am Sinai.

„Hör! Ich will hören“ — spricht der Psalmist an anderer Stelle (85, 9) — „was spricht der ewige Gott? Von Frieden spricht er zu seinem Volke!“

Die midraschische Legende erzählt hierzu: Als bei der Offenbarung am Sinai die ganze Welt erzitterte vor der gewaltigen Stimme Gottes, da eilten die Könige und Fürsten erschrockt zu ihrem Heidenpropheten

Bileam und fragten ihn erschauernd, ob denn die Welt wieder, wie zur Zeit der Sintflut, dem Untergang geweiht sei. Bileam jedoch beruhigte sie und sprach zu ihnen: „Wisset, Gott gibt seinem Volke die Thora, und die ist ein Werk des Friedens für die Menschheit!“

Um Frieden zu stiften unter den Menschen, muß die Stimme des Friedensstifters laut, gewaltig über eine ganze Welt donnernd dahinrollend ertönen; nicht still und sanft, wie der Präsident von den Vereinigten Staaten es zum Schlusse seiner Friedensrede verkündet, als falsches Zitat und unrichtige Deutung der Bibel, sondern laut, welterschütternd, mit dem gewaltigen und überwältigenden Brustton der Überzeugung — so lehrt es uns die Geschichte der Offenbarung, so muß sie hinausschreien mit übermächtiger Kraft — so muß sie ertönen die Stimme der Menschlichkeit, dann ist Hoffnung, daß auch der Friede endlich wieder die Menschheit beglücke.

### Kriegsdekorationen jüdischer Offiziere und Soldaten.

Seine Majestät der Kaiser hat verliehen:

das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration für tapferes Verhalten dem vor dem Feinde gefallenen Leutnant d. R. Ernst Deutscher, J.-R.; den Oberleutnants d. R. Israel Fischbach, J.-R., und Markus Perlmann, J.-R.; Res.-Leutnant Arthur Felix aus Troppau (Alter Herr der jüd.-akad. Verbindung „Unitas“);

das silberne Signum Laudis am Bande des Militärverdienstkreuzes (neuerliche kaiserliche belobende Anerkennung) für tapferes Verhalten vor dem Feinde den Oberleutnants d. R. Julius Adler, J.-R., Bruno Guttmann, J.-R.; dem Leutnant d. R. Eugen Rosenberg, J.-R.;

das Signum Laudis am Bande des Militärverdienstkreuzes (kaiserliche belobende Anerkennung) für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Landsturm-Oberleutnant-Auditor Dr. Adolf Landau, Et.-Kmdo; dem Ingenieur-Leutnant Benno Körner, Geniedirektion; für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienstleistung vor dem Feinde dem Oberstabsarzt 1. Klasse Doktor Josef Löwenthal, Sanitätschef einer Infanterie-Division; für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde dem Assistenzarzt d. R. Dr. Samuel Amboss, Dio.-Mun.-Park; für tapferes Verhalten vor dem Feinde den Oberleutnants d. R. Max Epstein, J.-R., Jakob Büchler, J.-R.; den Leutnants d. R. Julius Kremer, J.-R.; Alfred Pick, Inf.-Regiment; für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde den Oberleutnants d. R. Dr. jur. Artur Berger, Traindivision, Erwin Steiner, Traindivision; für tapferes Verhalten den Leutnants d. R. Rudolf Gläser, Feldhaubitzenregiment; den Oberleutnants d. R. Dr. jur. Erwin Fried, J.-R., Oskar Fischl, Jägerbat., Andor Herz, Fest.-Art.-Reg.; dem Leutnant d. R. Anschel Wohlmann, J.-R.; für vorzügliche Dienste vor dem Feinde dem Oberleutnant d. R. Artur Winteritz, Traindiv.; dem Leutnant d. R. Samuel Grünstein, J.-R.; für tapferes Verhalten dem Oberleutnant d. R. David Herzog, bosn.-herz. Jägerbat.; dem Leutnant d. R. Otto Freiherrn v. Gutmann, Husarenregiment; für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienste vor dem Feinde dem Oberarzt d. R. Dr. Emil Friedmann, Fest.-Art.-Reg.; für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde dem Assistenzarzt d. R. Dr. Samuel Kremer von Balla, Garnisonsspital; für vorzügliche Dienste vor dem Feinde dem Landsturm-Oberleutnant Rudolf Pick, Feldkan.-Batt.;

für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienste vor dem Feinde dem Oberstabsarzt 2. Klasse Dr. Julius Kulla, Zentraltransportleitung; dem Oberarzt Dr. Richard Silbermann, mob. Res.-Spital; für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Landsturm-Leutnant Leib Landau, Landsturm-Etappen-Bataillon; für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde dem Adj.-Arzt d. R. Dr. Paul Abeles, L.-J.-R.; für vorzügliche Dienste vor dem Feinde dem Landsturm-Oberleutnant Dr. phil. Israel Matthus, Eisenbahnsicherungsdienst; dem Oberleutnantauditor Dr. Abraham Schär, Feldgericht; für tapferes Verhalten dem Oberleutnant d. R. Samuel Kopf, ung. Ldw.-J.-R.;

**das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bunde der Tapferkeitsmedaille für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienstleistung vor dem Feinde dem Regimentsarzt d. R. Dr. Heinrich Bloch, Garn.-Spital; für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Verpflegsoffizial d. R. Moritz Badian; dem Med.-Offizial d. R. Israel Bernfeld, Garnisons-Spital; für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienste vor dem Feinde den Assistenzärzten Dr. Viktor Pick, Fest.-Spital, und Dr. Joachim Pollak, Garnisons-Spital; für vorzügliche Dienstleistung dem Verpflegsoberoffizial Friedrich Hahn, Verpflegsmagazin; den Verpflegsoffizialen d. R. Franz Popper, Max Bachrach, Dr. jur. Edmund Perl, dem landsturmpflichtigen Biologen Dr. Abraham Nadt, Reservespital; für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde dem Regimentsarzt Dr. Samuel Semeny, ung. Ldw.-J.-R.; für vorzügliche Dienste vor dem Feinde dem Med.-Offizial d. R. Ludwig Altlas, Spitalszug;**

**das goldene Verdienstkreuz am Bunde der Tapferkeitsmedaille für vorzügliche Dienste vor dem Feinde den Leutnant-Rechnungsführern d. R. Ludwig Bloch, Drag.-Reg., Otto Geiger, Traindiv.; für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienstleistung vor dem Feinde dem San.-Kad. d. R. Selig Liebmann, J.-R.;**

**das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bunde der Tapferkeitsmedaille für besonders pflichttreue Dienste vor dem Feinde dem Tit.-Feldwebel Dr. jur. Siegfried Fischl, J.-R.; den Rechn.-Unteroffizieren Armin Weiss, Geb.-Art.-Reg., Josef Rosenberg, Et.-Stat.-Kommando; dem Prosojen David Werberg, Garnisonsgericht; dem Feldwebel Ignaz Kohn, Gruppen-Kommando; dem Wachtmeister Julius Lederer, Ulanen-Regiment; dem Feldwebel Moriz Deutsch, Bez.-Kmdo., Samuel Schuber, Tel.-Reg.; den Rechn.-Unteroffizieren Ignaz Schwarz, J.-R.; Josef Blau, Traindivision; den Feldwebeln Artur Schwarz, J.-R., Moses Fisch, Infanterieregiment; Willi Zweig, f. f. Korps-Tel.-Abt. 41 (seit Beginn des Krieges an der Front tätig); den Rechnungsunteroffizieren Emanuel Weiss, Traindiv., Leo Goldstein, Geb.-Art.-Reg., Emil Kohn, Traindiv., Moriz Bau, Traindiv., Isaak Röll, Ldw.-J.-R., Fischer Zahler, J.-R., Leo Schwarz, J.-R.; den Feldwebeln Hugo Deutsch, San.-Abt., Adolf Goldstein, Et.-Stat.-Kmdo., Julius Neumann, Sanitäts-Abteilung; den Feuerwerkern Michael Löw, Fest.-Art.-Reg., Adolf Ungerleider, Feldkan.-Reg., Egon Chilf, Fest.-Art.-Reg.; den Rechn.-Unteroffizieren Abraham Saier, Feldkan.-Reg., Arnold Steinbach, Traindivision, David Rubin Roth, recte Turk, San.-Abt.; den Rechnungsunteroffizieren Hugo Löwy, Traindiv., Aron Hersch Rosner, Ldw.-J.-R., Otto Pick, Ldw.-J.-R., Ludwig Weiss, ung. Ldw.-J.-R., Moriz Sonnenfeld, ung. Kanonenregiment;**

**das silberne Verdienstkreuz am Bunde der Tapferkeitsmedaille für besonders pflichttreue Dienstleistung vor dem Feinde dem Zugsführer Max Stessel,**

San.-Abt.: dem Tit.-Korporal Abraham Apfelbaum, Ldw.-J.-R.; dem Zugsführer Michael Zitron, Ldw.-Infanterieregiment;

**die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Einj.-Freiw. Tit.-Korporal Samuel Dückstein, Infanterieregiment; Ldst.-Leutnant Benjamin Adler, ung. Ldst.-Bataillon;**

**die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Feuerwerker Alexander Weiss, Feldkan.-Reg., Friedrich d. R. Siegmund Weiß, Fest.-Art.-Reg.: Fähnrich d. R. Michael Roth, J.-R.: Feldwebel Moriz Weinstock, J.-R.; Gefreiter Franz Kohn, J.-R.; Kadett d. R. Leopold Reihs, J.-R.; Kadettaspirent Dr. Ludwig Kohn, Inf. Jäger Klinger, J.-R.: Tit.-Feldwebel Martin Hermann, J.-R.; Zugsführer Leib Schwarz, Ldst.-Bez.-Kmdo.; Korporal Jakob Schönberger, ung. Ldw.-J.-R.; Gefreiter Jakob Fischer, Infanterist Jakob Stern, Kadett d. R. Boltan Schlesinger, ung. Ldw.-J.-R.;**

**die bronzenen Tapferkeitsmedaillen dem Gefreiten Moses Biró, Inf. Moses Sandor, J.-R.; Kanonier Eugen Kalman, seit Art.-Div.; Rechn.-Unteroffizier Hermann Herlinger, Pionier Jakob Wildauer, Tel.-Reg.; Korporal Alexander Brüll, Ulanen-Regiment; Zugsführer Josef Schapira, Ulanen-Regiment; Gefreiter Friedrich Spiker, J.-R.; Inf. Josef Weinstock und Major Wolloch, J.-R.; Zugsführer Jakob Zahn, Korporelle Tobias Gartner und Leon Thau, Dragoner Hersch Jossel Brucker, alle vier beim Drag.-Reg.; Zugsführer Moriz Judet, Ul.-Reg.; Gefreiter Samuel Barto, J.-R.; Gefreiter Leopold Polak, J.-R.; Einj.-Freiw.-Gefreiter Emil Pilzer, J.-R.; Inf. Ephraim Sigal, Korporal Salomon Berkovics, J.-R.; San.-Kadett Baruch Lam, J.-R.; Infanterist Alexander Spruch, J.-R.; Korporal Samuel Mayer, Körps-Telegr.-Abt.; Pioniere Nathan Gotterer und Franz Pollak, Telegr.-Reg.; Infanterist Ruth Schattner, Ldst.-Bez.-Kmdo.; Korporal Israel Bielen, Ldw.-J.-R.; Infanterist Nathan Schwerberg, Ldst.-Bez.-Kmdo.; Kriegsfreiwilliger Samuel Kappel, recte Gabor, ruth. Freiw.-Reg.: Ldst.-Arbeiter Bernhard Mandl, Arb.-Abt.; Inf. Moses Schwarz, Korporal Jakob Keller, ung. Ldw.-J.-R.; Landsturmann Jakob Herzeg, ung. Ldw.-J.-R.; Gefreiter Jakob Leh, ung. Ldw.-J.-R.; Kadettaspirent Bela Lichtenstein, ung. Ldw.-J.-R.; Gefreiter Samuel Sas, ung. Ldw.-J.-R.; Bleßiertenträger Johann Oldmann, ung. Ldw.-J.-R.**

Vorstehend sind verzeichnet: 4 Militärordenskreuze 3. Klasse, 3 silberne Signum laudis, 29 bronzenen Signum laudis, 11 goldene Verdienstkreuze mit der Krone, 2 goldene Verdienstkreuze, 34 silberne Verdienstkreuze mit der Krone, 3 silberne Verdienstkreuze, 2 silberne Tapferkeitsmedaillen 1. Klasse, 14 silberne Tapferkeitsmedaillen 2. Klasse, 37 bronzenen Tapferkeitsmedaillen, zusammen 139 Auszeichnungen: davon 35 an Offiziere und Kadetten des Soldatenstandes, 22 an Militärärzte und Militärbeamte, 82 an Personen des Mannschaftsstandes.

### Auszeichnung des Herrn Professors Dr. Salomon Hermann.

Erzherzog Franz Salvator hat in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege taxfrei verliehen: das Offiziersehrenzeichen vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration dem außerordentlichen Professor und Primararzt Dr. Salomon Hermann.

### Sonstige Auszeichnungen.

Der Kaiser hat verliehen für vorzügliche und außopferungsvolle Leistungen als Bauleiter das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes dem Bauunternehmer Wolf Lauer in Czernowitz.

Den Elisabeth-Orden zweiter Klasse erhielt die Präsidentin des Budapestschen Israelitischen Frauenvereines, die verwitwete Frau Friedrich v. Neumann.

Herrn Moriz Epstein, k. u. k. Feldwebel beim f. u. k. Ost.-Infanterieregiment Nr. 25, ist laut Verlautbarung der „Wiener Zeitung“ vom 27. v. M. das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen worden.

Das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes wurde dem Rabbiner Professor Dr. Adolf Leimdoerfer in Teesch verliehen.

Herrn Dr. Lazar Feuerstein, Stadtarzt in Kuth, wurde in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung vor dem Feinde das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Herr Oberarzt Dr. Mano Klein vom 4. Honv.-Infanterieregiment wurde zum Regimentsarzt ernannt.

Sanitätssadett Ferdinand Pach, Med., der lange Zeit als Korporal-Mediziner im Felde stand, erhielt in den Kämpfen bei Sokal die kleine silberne Tapferkeitsmedaille. Roda-Roda schrieb in seinem ausführlichen Berichte über die Kämpfe der Deutschmeister bei Sokal folgendes: „Einjährig-Freiwilliger Korporal Mediziner Pach ist in den heftigsten Gefechten zwischen Schwarmlinie und Hilfsplatz herumgefallen, um die Verwundeten zu bergen.“

Am Abend nach einem furchtbaren Gefechte dankte der Kompaniekommendant Hauptmann Milejeviz mit ergreifenden Worten dafür, daß sich der Mediziner so um die Verwundeten seiner Kompanie bekümmerte. Er wurde vom Korporal direkt zum Kadett befördert.

Jetzt befindet er sich seit sechs Monaten im Oesterl. Roten Kreuz-Spitale in Sofia, Gruppe Eiselsberg, wo sein Verdienst mit der silbernen Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration vom Oesterl. Roten Kreuz gewürdiggt wurde.

### Goldenes Verdienstkreuz.

Heinrich Mandel, Schauspieler, Sohn des Angestellten der Chewra-Kadijscha in Debreczen Moritz Mandel, war als Feldwebel des Honved-Infanterieregimentes Nr. 3 vier Monate hindurch auf dem italienischen Kriegschauplatze. Als er seinen Zug zum Sturme führte und hierbei eine große Anzahl Gefangener einzubrachte, erlitt er einen Beinbruch und mußte in das Feldspital gebracht werden. Dort erlag er seinen Wunden. Vor seinem Tode wurde er mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

### Kompaniekommendant Albert Beregi.

Albert Bela Beregi, Honvedleutnant, Kaufmann in Losonec, erhielt jetzt, wie „Egyenlösseg“ berichtet, seine zweite Auszeichnung. Bei Ausbruch des Krieges rückte er ohne Offiziersqualifikation als Zugsführer ein. Er zeichnete sich in mehreren Gefechten aus, wurde auf dem Kriegschauplatze zum Feldwebel befördert und erhielt auch bald die große silberne Tapferkeitsmedaille. Inzwischen wurde er zweimal verwundet, kam aber erst, als er zum zweitenmale von einem Schrapnell getroffen wurde, zur Heilung nach Hause. Während er im Spitale

lag, erreichte ihn die unerwartete Auszeichnung, er, der niemals eine Offiziersprüfung ablegte und auch nicht Einjährig-Freiwilliger war, wurde zum Leutnant ernannt. Nach seiner Genesung kam er als Kompaniekommendant an die bosnische Front zurück. In einer Nacht übersezte er mit seiner Kompanie den Bruth, nahm eine Gruppe Russen mit ihrem Offizier, welche ahnungslos in ihren Schützengräben schliefen, gesangen. Damals wurde er zwei Tage hintereinander im Armeegruppenbesatz belobt. Das zweitemal wurde seine Kompanie im Befehle ausdrücklich die Beregi-Kompanie genannt. Jetzt wurde der heldenmütige Offizier von Seiner Majestät mit dem Signum laudis ausgezeichnet

### Auszeichnungen im Kriegsverkehr.

Der Kaiser hat den Postoffizialen Baruch Einshlag und Chaim Schlaeger (Postdirektion Lemberg) für vorzügliche Dienstleistung im Kriegsverkehr das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

### Aufmunterndes Beispiel.

Josef Hoffmann, hauptstädtischer Dolmetsch in Budapest, ist im August v. J. zum Militärdienst eingezogen. Er wurde, als zu Hilfsdiensten geeignet, dem Wachbataillon für das Kriegsgefangenenlager in Brannau am Inn, in welchem russische Offiziere untergebracht sind, zugewiesen. Im April wurde er aufzertourlich zum Tit-Zugsführer befördert und vor kurzem richtete sein Kommandant Oberstleutnant Murati — wie „Egyenlösseg“ berichtet — an ihn das nachfolgende auszeichnende Belobungsdekret:

„Josef Hoffmann, der Gruppe der kriegsgefangenen russischen Offiziere zugewiesener Zugsführer, wird von mir belobt, weil er in der Erfüllung seiner Pflicht selbstständig, energisch und patriotisch vorgegangen ist, ohne Rücksicht darauf, daß ihm durch dieses sein Auftreten unangenehme Folgen entstehen könnten. Dieses mein Lob ist der Mannschaft als aufmunterndes Beispiel zu verlautbaren.“

### Auszeichnungen vom Roten Kreuz.

Der Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege hat verliehen für besondere Verdienste auf diesem Gebiete: das Ehrenzeichen zweiter Klasse mit der Kriegsdekoration den Aerzten Dr. Jakob Berstein, Dr. Isidor Frey, Dr. Josef Gerstmann, Dr. Heinrich Lindenbaum, Dr. Josef Maschler, Dr. Leopold Pfaun, Dr. Emil Pollak, Dr. Samuel Popper, Dr. Moses Salz und Dr. Salomon Stauber; den Aerzten Dr. Salomea Rettich-Gutmann, Dr. Amalia Friedmann und Dr. Helene Deutsch; Zugsführer Arthur Springer in Wien.

### Wo der Tod verteilt wird, dort gibt es keine Konfessionen.

„Egyenlösseg“ schreibt: Die Leiche des den Helden-tod gestorbenen Koloman Steiner, Kadett im Honved-Infanterieregiment Nr. 20, wurde aus Zaleszyki nach Hause gebracht und vor kurzem in Nagy-Kanisza unter überraschend großer Teilnahme zur ewigen Ruhe bestattet. Aus diesem Anlaß gedachte der Fähnrich Josef Szell mit folgenden Worten seines heldenmütigen Kameraden:

„Der Weltkrieg hat mich mit dem Kadetten Koloman Steiner zusammengebracht. Wir absolvierten zusammen die Offiziersschule. In einer Brigade kämpften wir

zusammen an den rauschenden Wassern des Dneestr in der furchtbaren blutigen September Schlacht bei Sereth, aus welcher er, wie auf wunderbare Weise, heil hervorging. Im Herbst des Jahres 1915 löste ihm an einem ruhigeren Abend inmitten aufmunternder Pflichterfüllung eine russische Kugel das Leben aus. Der Charakter des jungen Koloman Steiner war der Charakter eines gesetzten, allem Schmuck und aller Mittelmäßigkeit abholden, ernsten Mannes. Er hatte ein ewig lächelndes und dennoch Ernst verratendes Gesicht. In seinem Herzen hatten Hinterhältigkeit und Galleucht keinen Platz. Er verstand es, ein guter Freund, ein treuer Untergebener und als Kommandant ein wahrer, mithühlender Kamerad seiner Soldaten zu sein. Mit seinem Verhalten auf dem Kriegsschauplatz, mit seinem patriotischen Pflichtbewußthein, welches er mit seinem Blute besiegelte, gab er vielen den Beweis dafür, daß dort, wo der Tod verteilt wird, und wo wir mit unserer Ehre standhalten müssen, daß es dort keine Konfessionen gibt. Das heimliche Grab unseres heldenmütigen Freundes wird von der Liebe der Weiterkämpfenden umgeben, deren Schmerz nicht geringer ist, als der Schmerz der Seinigen."

### Höhe Auszeichnung nach dem Tode.

Der Kaiser hat in Anerkennung vorzüglichster und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde dem einer Kriegshecke erlegenen Stabsarzt Dr. Leon Dem (Feldspital) das Offizierskreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Bande des Militärverdienstkreuzes verliehen.

### Auszeichnungen jüdischer Krieger mit dem Eisernen Kreuze.

Bisher wurden 6320 mitgeteilt, in der vorliegenden Nummer 64, zusammen 6384.

#### Das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

**Wich.** Kaufmann Fritz Ambach, Leutnant im 2. lothr. Feldartillerie-Regiment Nr. 34, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. Nürnberg. Bayerischer Pionierleutnant-Fregt. Hugo Marx. Stuttgart. Leutnant der Res. Willy Rosenstein, bei einer Fliegerabteilung.

#### Das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Berlin. Otto Burckhardt. Kaufmann Jakob Cohn. Felix Greiffenberg, Randonier. Buchhalter Wilhelm Haushalter, im Inf.-Rgt. Nr. 26. Bankbeamter Edmund Häulein, Kriegsbeschädigter (linken Arm verloren), Freiw. im 2. lothr. Inf.-Rgt. Nr. 131. Paul Reich. Unteroffizier Hans Sachs. Dr. Richard Jimml, Assistenarzt in einem Sanierungslaz. im Osten.

Vensheim. Jakob Wolf, Unteroffizier im Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 81.

Bismarckhütte. Kriegsfrei. Erwin Fränkel.

Bremervorstadt. Assistenarzt Max Rosenberg.

Breslau. Kurt Böhm, Unteroffizier im Inf.-Rgt. Nr. 156, seit Kriegsbeginn im Felde; Dr. med. Emil Löwisch, Riegs-lazarett-Abt., 2. Garde-Reserve-Korps. San.-Unteroffizier Willi Pagorsky. Felix Perlich, San.-Unteroffizier der Res. im Feldartillerie-Rgt. Nr. 57, 6. Batterie. Heinz Rieß.

Cassel. Willi Hornstein, Unteroffizier der Res. im 57. Res.-Feldart.-Rgt. Randonier der Res. Lücht, im Feldart.-Rgt. Nr. 47, 3. Batterie. Gefr. Fritz Lieberg, im Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 71. Abt.-Arzt Dr. E. Rosenbaum, im Inf.-Feldart.-Rgt. Nr. 12. Kriegsfrei. Gefr. Alfred Sauer. Wizewachtmeister Max Weisner.

Ermittishau. Richard Sachs, Unteroffizier der Res., Ersatz-Inf.-Rgt. Nr. 23, 2. Romp.

Dresden. Arthur Ehrlich, Pionier in der Res.-Eisenbahn-Komp. 7.

Bad Dürrheim. Einj.-Gefr. Richard Bauer.

Eisleben. Res. Ludwig Königsberger.

Eissen. Wilhelm Goldschmidt, Leutnant in einem Artillerie-Regiment.

Frankfurt o. M. Gefr. Rachenstein, im Inf.-Rgt. Nr. 81, 10. Romp. (am 29. April 1915). Res. Lewin, Maschinengewehr-Kompanie (am 29. April 1916).

Gelsenkirchen. Überjäger Otto Wolff.

Gengenbach. Siegfried Mannsbach, Gefr. bei einer Inf.-Mun.-Kolonne.

Glaß. Otto Rachwaldsky, Kriegsfreiwilliger-Bizefeldwebel, 20 Jahre (inzwischen gefallen).

Glowitz (Pommern). Sally Schuler, Unteroffizier.

Gundershausen i. E. Musketier Heinrich Strauß, im Inf.-Rgt. Nr. 137, zurzeit im Vereinslazarett Buch b. Berlin. Gunzenhausen (Bayern). Albert Schapito, San.-Gefr. im Inf.-Rgt. Nr. 116.

Hamburg. Kriegsfrei. Unteroffizier im Rei.-Inf.-Rgt. Nr. 86. Walter Richard Cohnheim. Karl Schenell, Unteroffizier im Rei.-Inf.-Rgt. Nr. 215, abkommandiert zur Minenwerfer-Komp. Nr. 246. Martin Schwartz, Leutnant in einer Maschinengewehr-Komp.

Hannover. Pratt. Arzt Dr. L. Spanier.

Kaiserslautern. Leutnant der Res. Hugo Blüthe.

Kösön. Gefr. Fritz Brandenburg.

Kreuznach. Sigmund Strauß, Gefr. im Feldartillerie-Regiment Nr. 27.

Lehe. Assistenarzt Dr. Bernhard Goldmann.

Lippstadt. Julius Ostheimer, Randonier.

Mainz. Max London, Kantor und Lehrer bei der israel. Religionsgemeinde.

Mannheim. Fritz Schissi, Bizefeldwebel in einem Res.-Inf.-Rgt. Inhaber der Bad. silb. Tapferkeitsmedaille.

Memmingen. Unteroffizier David Laupheimer, Inhaber des Bayerischen Militär-Verdienstkreuzes mit R. und Schw., zurzeit schwer verwundet im Lazarett in Sigmaringen.

Nürnberg. Kaufmann Fritz Steinlein, Oberleutnant im 3. bayerischen Trainbataillon. Dr. Adolf Weith, Oberarzt beim 15. bayerischen Res.-Inf.-Rgt.

Oberglogau. Assistenarzt Dr. Ernst Fraenkel.

Pirmasens. Feldlazarett-Inspektor Rechtsanwalt Dr. Gustav Kahn, Inhaber des Bayerischen Militär-Verdienstkreuzes 2. Kl. mit R. und Schw. am Bande.

Posen. Die Mitglieder der jüdischen Turnerschaft: Dr. Alfr. Manasse, R. Perlmann, Siegfr. Rosenbaum, Moritz Schein.

Romrod. Kriegsfrei. Bernhard Vorsch, im Landwehr-Inf.-Rgt. Nr. 116.

Schiez. Musketier Arno Friedberger.

Schneidemühl. Moritz Jerochimli, Res.-Inf.-Rgt. Nr. 215.

Siegmond Margoninski.

Stettin. Hermann Birnbrey, Krankenpfleger beim Lazarettzuge B. 2.

Waldenburg (Schlesien). Unterarzt Erich Korn.

Wenzen (Braunschweig). Hermann Sollinger, Unteroffizier im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 260, Inhaber des Braunschweig. Verdienst-Kreuzes, Sohn des Herrn J. Sollinger, Veteran von 1870/71, der noch drei andere Söhne im Felde hat.

Widrath (Rheinland). Gefr. Albert Hart.

### Aus dem österreichischen Okkupationsgebiet.

Aus Lublin wird berichtet: Auf Grund einer Verordnung des Schulinspektors am Kreiskommando in Radom wurden sämtliche jüdischen Cheder-Schulen in Radom geschlossen, da sie ihren Ansgaben weder in sanitärer Beziehung noch mit Rücksicht auf ihr wissenschaftliches Riveau entsprachen. An Stelle der geschlossenen Cheder-Schulen werden Schulen neuen Typs, die sich dem Typus der konfessionellen Schulen nähern, mit polnischer Vortragssprache und mit Berücksichtigung talmudischen Wissens errichtet werden.

Wie verlautet, soll Dr. T. Aszkenazy, gewesener Landtagsabgeordneter und Vizepräsident der Stadt Lemberg, zum Vertreter der jüdischen Angelegenheiten beim Generalgouverneur, Professor Dr. Major Balabán aus Lemberg zum Referenten für das jüdische Schulwesen und der religiösen Angelegenheiten berufen werden.

Hamabit.

Der neue Generalgouverneur des österreichischen Okkupationsgebietes General Mühlmann empfing am 10. Mai eine jüdische Deputation, bestehend aus dem Rabbiner Labkin und drei Mitgliedern der Lubliner Kultusgemeinde. Die Deputation schilderte dem Generalgouverneur die Lage der Juden. Er hörte ihren Ausführungen mit sichtlichem Interesse zu und erfuhrte sie, in allen wichtigen Fällen und Fragen, die die gesamte jüdische Bevölkerung angehen, sich direkt an ihn zu wenden.

## Ein jüdischer Reiseschriftsteller über eine bulgarische Gesandtschaft in Deutschland vor tausend Jahren.

Einer größeren Arbeit des Herrn Dr. Paul Rieger (Hamburg) über „bulgarische Gesandte am deutschen Kaiserhofe“ entnehmen wir folgende interessante Stelle, die sich auf eine bulgarische Gesandtschaft bei Kaiser Otto in Magdeburg im Jahre 973 bezieht:

Gerade über diese letzte Gesandtschaft der Bulgaren in Deutschland besitzen wir außer dem kurzen Bericht des Thietmar, des Lampert und der Jahrbücher von Altai; einen überaus merkwürdigen arabischen Bericht des jüdischen Reiseschriftstellers Ibrahim ibn Jakub, der die bulgarischen Gesandten entweder in Magdeburg bei ihrer Reise zum Kaiser oder bei Gelegenheit der Beiseitung des Kaisers in Magdeburg gesehen und gesprochen hat. In seinem arabischen Reisebericht, der im zweiten Teile des Abu Kitab al-masalik wal-mamalik des spanischen Gelehrten Abu Ubaid al-Bakri Aufnahme gefunden hat, erzählt Ibrahim: „Was nun den König der Bulgaren betrifft, so habe ich sein Land nicht betreten; aber ich habe seine Gesandten in der Stadt Magdeburg gesehen, als sie zu König Otto kamen; sie trugen enge Kleider und waren mit langen Gürteln geschmückt, an denen Knöpfe aus Gold und Silber befestigt waren; ihr König ist hohen Ranges: er trägt eine Krone, hat viele Beamte, gebietet und verbietet nach Ordnungen und Gesetzen wie nur ein mächtiger König. Die Bulgaren sind sprachensündig; sie haben das Evangelium in die slawische Sprache übersetzt und sind selbst Christen.“

## Korrespondenzen.

### Zeichnungen für die vierte Kriegsanleihe.

Der Verein „Agudat Jisrael“ hat von kleinen Leuten in Anteilen von je 25 Kr. für die vierte Kriegsanleihe die Summe von 237.650 Kr. aufgebracht.

Die Repräsentanz der Landesjüdenfamilie des Königreichs Böhmen zeichnete bei mehreren Prager Bankanstalten 425.000 Kr., mit früheren Zeichnungen 500.000 Kr.

Von den studentischen Vereinen brachte die Bukowinaer jüdisch-akademische Landsmannschaft „Jordania“ eine Kollektivzeichnung ihrer Couleur von 10.000 Kr., die katholisch-deutsche Studentenverbindung „Nibelungia“ eine solche von 3000 Kr., der deutsch-akademische Anglistenverein eine Zeichnung von 100 Kr. und der Verein zur Pflege franker Studierender eine Zeichnung von 6000 Kr. zur Anmeldung.

### Rabbiner Professor Dr. Philipp Bloch.

Dienstag, den 30. Mai, hat einer der bedeutendsten und angesehensten Repräsentanten der jüdischen Wissenschaft, Professor Dr. Philipp Bloch, Rabbiner in Posen, sein 75. Lebensjahr vollendet. Der Jubilar gehört zu den wenigen deutschen Rabbinen, die bei aller Treue in der Erfüllung ihrer Amtspflichten es als ihre Aufgabe ansehen, die jüdische Wissenschaft zu pflegen und zu bereichern, die nicht bloß Handwerker sind, welche das rabbinische und Predigerhandwerk gut erlernt und gut ausüben, sondern auch es als ihre Aufgabe ansehen, der jüdischen Geschichte und Wissenschaft zu dienen und sie weiter auszubauen. Der Weltkrieg absorbiert alle Sorgen des Tages und läßt keine Muße für sonstige, selbst die dringendsten Pflichten. In Friedenszeiten hätte das Judentum den 30. Mai nicht vorübergehen lassen, ohne

Professor Dr. Philipp Bloch in Posen, welcher sein ganzes Leben fruchtbare wissenschaftliche Arbeit gewidmet hat, seine Huldigung darzubringen. So aber beging der gelehrte Gelehrte diesen Tag in stiller Zurückgezogenheit und im engsten Familienkreise.

Seine Geistesarbeit widmete er zunächst der Geschichte der jüdischen Religionsphilosophie; seine Übersetzungen klassischer Werke, wie Saadja Gaon und Chasdai Crescas (1879), und ein ausschlußreicher Aufsatz über den Einfluß der Mysterier der Gegenwart auf die Liturgie bilden die wertvollen Vorstudien zu seiner klassischen „Geschichte der Entwicklung der Kabbalah und der jüdischen Religionsphilosophie“ (1894) und zu seiner ausgezeichneten Arbeit „Die Kabbalah auf ihrem Höhepunkt und ihre Meister“ (1905).

Von grundlegender Bedeutung sind nicht minder seine „Studien zur Haggadah“ (1885). Ebenso die historischen Arbeiten „Die Sage von Saul Wahl, dem Eintragskönig von Polen“ in der „Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen“ (1889); „Judentum, Jahr 1793“, in „Urkunden und Aktenstücke zur Organisation Südpreußens“ (1895); „Die Generalprivilegien der polnischen Judentum“ (1892); „Kolonisationsbestrebungen des Salomo Eiger“ (1901), endlich die bedeutsame Untersuchung über den Mamran, den jüdisch-polnischen Wechselbrief (Berliner Festchrift).

Seine geistreichen Vorträge aus der jüdischen Geschichte, die er in Posen hielt, haben zur Verbreitung einer besseren Kenntnis des Judentums in weiten Kreisen viel beigetragen und bilden ein Verdienst, welches seine Gemeinde mit Recht freudig anerkennt.

Zu seinem Ehrentage entbietet ihm auch die herzlichsten Grüße und Wünsche

Die Redaktion  
der „Oester. Wochenschrift“.

### „Wiener Kinder aufs Land.“

Unter diesem Titel ist in den Tagesblättern ein Aufruf erschienen, der edle Menschen bittet, arme Kinder mit aufs Land zu nehmen. Wir schließen uns demselben an, bitten jedoch bei dieser Gelegenheit, unserer Hortkinder zu gedenken. Wir sind außerstande, allen, die es bedürfen, einen Sommeraufenthalt auf dem Lande zu verschaffen, wiewohl eine größere Anzahl in Ferienkolonien aufgenommen werden dürften. Wir haben in unseren Hörten guterzogene, gesittete Knaben und Mädchen im Alter von 8—14 Jahren, von denen viele schwächlich, aber sonst gesund sind, so daß ihre Mitnahme durchaus keine Gefahr für ihre Umgebung mit sich bringt, für sie selbst aber ein Segen wäre. Gefällige Anträge erbitten wir uns an die Adresse unseres geschäftsführenden Obmann-Stellvertreters, des Herrn Karl Freund, Wien, 2. Bezirk, Praterstraße 70.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß wir uns durch die Zeitverhältnisse genötigt sehen, trotz der nicht gerade glänzenden materiellen Lage unseres Vereines den vollen Betrieb unserer Horte in dem Josefine Mendlschen Stiftungshause, 20. Bezirk, Denisgasse 33, auch während der Ferienzeit aufrechtzuerhalten, ja sogar zu erweitern und sind auch bereit, andere auffichtsbedürftige Kinder in unsere Obhut zu nehmen.

Diesbezügliche Gesuche sind an die Adresse unseres Hortes, 20. Bezirk, Denisgasse 33, zu richten.

In Vertretung des Vorstandes:  
Professor S. Kühner. Karl Freund.

### Eine lehrreiche Statistik.

Der bekannte ungarische Dichter Andor Gábor schreibt im „Egyenlőseg“: In dieser jüdenfeindlichen Welt wirkt ganz sonderbar auf mich eine kleine Statistik. In dem Alice Weisz-Entbindungshaus in Budapest, wo neue und hoffentlich bessere Menschen als die heutigen auf die Welt kommen, wurden im Jahre 1915 168 christliche Kinder geboren: 128 römisch-katholische, 24 evangelisch-reformierte, 11 evangelische A. B., 3 griechisch-katholische und 2 Baptisten. Sie wurden in den jüdischen Betten geboren, mit Hilfe jüdischer Ärzte, von jüdischer Pflege umgeben. Ich begrüße diese 168 neuen Menschen und ich möchte wünschen, daß sie einstens Zeugen seien dafür, daß, während man uns draußen schlug und drückte, wir nicht verbittert wurden und wegen der Verderbtheit der Menschen nicht verzweifelten. Wir schritten vielmehr weiter fort in unserem Gedanken, daß wir in der Ausübung der Liebe keinen Unterschied machen zwischen den Menschen und den Konfessionen. Und während andere nach unserem Leben trachteten, halfen wir ruhig selbst, das Aufsehen vermeidend, auch jenen ins Leben, von deren Eintritt in die Welt wir — die wir doch immer und in allem nur den Nutzen sehen wollen — niemals einen Nutzen haben werden.

### Gründung eines Waisenhauses für Kinder gefallener Krieger in Sambor.

Am 21. Mai I. J. fand hier die feierliche Gründung des vom hiesigen jüdischen Hilfskomitees errichteten Waisenhauses für Kinder gefallener Krieger statt. Zur Gründungsfeier hatten sich eingefunden: Bezirks-Hauptmann Ritter von Lepkowksi, Bürgermeister Dr. Steuermann, der Kultusrat in corpore mit dem Präsidenten Herrn Meilech Goldberg sowie ein ausgesuchter Kreis von Damen und Herren. Die Gründung vollzog der Vorsitzende des Hilfskomitees kai. Rat Oberrabbiner Aron Lewin, der in einer längeren Ansprache die Entstehung der Anstalt schilderte. Derselbe dankte auch allen Spendern für das warme Interesse, das sie für dieses, den dringenden Bedürfnissen der großen Zeit, in der wir leben, Rechnung tragende Werk befundeten, zollte jedoch besonderen Dank der „F. A. Allianz“ in Wien, die in wahrhaft hochherziger und großmütiger Weise die vom Hilfskomitee eingeleitete Waisenaktion förderte und deren munizipale Unterstützung es hauptsächlich ermöglichte, dieses schöne Werk ins Leben zu rufen. Auf die künftige edukatorische Tätigkeit der Anstalt übergehend, betonte der Redner, daß es Sache der Verwaltung sein wird, die ihrer Obhut anvertrauten Schüblinge, deren Väter für uns, für unsere Erlösung und Befreiung ihr Leben eingebüßt haben, zunächst zu guten, unserem Volke, unserer heiligen Religion treuegebliebenen Juden, aber auch zu guten und nützlichen Bürgern des Staates, zu treuen Söhnen des Heimatlandes heranzubilden und zu erziehen. Mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, schloß die wirkungsvolle Ansprache, worauf kai. Rat Oberrabbiner Lewin die religiöse Weihe des Hauses durch Anbringen von Jesus an den Türen vornahm.

Zum Schlusse ergriff der Vizepräsident der Kultusgemeinde, Abvokat Dr. Hammermann, das Wort, um namens derselben das Entstehen der nach jeder Richtung zweckmäßig ausgestatteten Anstalt zu begrüßen und den innigsten Dank des Gemeindevorstandes für die mühevolle Tätigkeit des Vorsitzenden kaiserlichen Rates Oberrabbiner Lewin sowie des tatkräftigen Schriftführers Prof. Dr. Rosenreich zum Ausdruck zu bringen.

Die Anstalt befindet sich in einem Gebäude, das vom Kuratorium der hier bestehenden Gotthelfschen Stiftung zu diesem Zwecke zur Verfügung und mit einem

Kostenaufwande von mehreren Tausend Kronen adaptiert und eingerichtet wurde. Der Verwaltung steht ein einfaches Damenkomitee unter Leitung der Frau Bürgermeister Dr. Steuermann, Frau Oberrabbiner Lewin und Frau Dr. Aleksandrówicz zur Seite, das sich mit besonderer Sorgfältigkeit der unglücklichen Waisen annimmt und alles Mögliche ausbietet, um deren Erziehung mit richtiger Umsicht zu leiten und zu fördern.

Pilsen. Wie im Vorjahr, besorgte der hiesige Kultusvorstand auch heuer die rituelle Ausspeisung der hier garnisonierenden jüdischen Soldaten während der ganzen acht Pessachstage. Dank der Opferfreudigkeit unserer Gemeindemitglieder, welche durch Geldspenden zu den fast 7000 Kronen betragenden Kosten bereitwillig beitrugen, sowie dem Entgegenkommen des Kommandos des k. u. k. Infanterieregimentes Nr. 69, welches in der Kaserne die notwendigen Räumlichkeiten, eine Küche, das Koch-, Aufzugs- und Bedienungspersonal bereithielt, konnten mehr als 200 Soldaten teils in der Kaserne, teils außerhalb derselben mit ritueller Kost versorgt werden. Der Kultusvorstand hat außerdem den Häftlingen in der Militär- und Zivilstrafanstalt dieje Verbüßung zuteil werden lassen und ferner einer Abteilung rekonvaleszenter Soldaten in Eisenstein Mazzoth eingedenkt, damit dieselben auch dort den Pessach feiern konnten. Am ersten der beiden Sederabende erschienen die Delegierten des Kultusvorstandes mit dem Rabbiner Dr. Ludwig Goldinski im Ausspeiselokale, wo letzterer in einer warmempfundenen, wirkungsvollen Ansprache der Bedeutung des Festes gedachte, welches die Anwesenden heuer außerhalb ihres Heims oder Elternhauses feiern, und erinnerte dieselben an ihren schweren Dienst für Kaiser und Reich, worauf er ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestät ausbrachte, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten und gleichzeitig die Volkshymne absangten. Die Ritualien des Sders besorgte Herr Religionslehrer Moritz Müller, der auch in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin die rituelle Aufsicht über die Ausspeisung während der acht Tage versah. Außerdem erschienen Delegierte des Kultusvorstandes zu den jeweiligen Mahlzeiten, welche stets in bester Ordnung und zu allseitiger Zufriedenheit verabreicht wurden. Im Hinblicke auf die gegenwärtigen Verhältnisse und die allseitige Inanspruchnahme der Kultusgemeinde verdient die neuerdings geübte Opferfreudigkeit der hiesigen Gemeinde und ihrer Leitung, welche auf die religiösen Bedürfnisse ihrer Angehörigen stets auf das gewissenhafteste bedacht ist, Dank und Anerkennung. Die jüdischen Soldaten haben auch in warmempfundenen Worten ihren Dank zum Ausdruck gebracht.

Polna. „Tempora mutantur et homines in iis.“ Der Bischof der Diözese Königgrätz, Herr Dr. Dubrawa, besuchte am Samstag, den 20. Mai, die Stadt Polna. Zu der ihm zu Ehren veranstalteten Empfangsfeierlichkeit war auch vom Pfarramt, dessen Pfarrer ein überaus lohaler, mit der Judenschaft sympathisierender, älterer Herr ist, nebst den Staatsbeamten unsere Kultusgemeinde eingeladen. Dieser Einladung leisteten folge Kultusvorsteher Herr Hermann Basch, zweiter Vorsteher Herr Max Pollatschek und Herr Rabbiner David Alt. Letzterer begrüßte im Namen der Kultusgemeinde den Gast mit einer in lateinischer Sprache gehaltenen, einige Minuten lange Ansprache, welche vom Bischof ebenfalls lateinisch erwidert wurde. In dieser Erwiderung betonte er die Friedfertigkeit, die Vaterlandsliebe und Dynastietreue der Israeliten. Der Rabbiner sowohl als die beiden Herren Vorsteher wurden nach der Empfangsfeierlichkeit von ihm ins Gespräch gezogen. Zu dem dem hohen Gäste zu Ehren veranstalteten Diner waren wohl die erwähnten jüdischen Herren eingeladen, doch hielten sie sich

selbstredend ferne. Der Kirchenfürst ließ auch Freitag, den 26. Mai, dem Kultusvorsteher Herrn Hermann Bach und dem Rabbiner David Alt die Ehre des Besuches zuteil werden. Diesen Besuch stattete der Bischof in seiner kirchlichen Amtstracht ab.

**Freiberg (Mähren).** Um den in Freiberg, weitab von ihrer Heimat, garnisonierenden Soldaten mosaïschen Glaubens, größtenteils Söhne orthodoxer Eltern, die der Entfall der gewohnten Osterkost allzu hart getroffen hätte, eine rituelle Beköstigung anlässlich der Osterfeiertage zu verschaffen, wurde über Initiative einiger Unteroffiziere, die sich durch die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens nicht abschrecken ließen, eine Osterküche gegründet, die dank den erfolgreichen Bemühungen dieser Herren alle Erwartungen übertraf. Im Sinne eines Erlusses des Ministeriums hatten die Truppenkörper nach Anzahl der an der rituellen Osterkost teilnehmenden Soldaten des eigenen Standes das entfallende Menagegeld beizustellen, welches bei diesem Kommando noch durch Menagezubußen aus den Menageexpansien ergänzt wurde. Da aber dieser Betrag viel zu gering gewesen wäre, um die Auslagen einer streng rituellen Osterkost zu decken, sahen sich die Veranstalter veranlaßt, an den Wohltätigkeitszinn einzelner jüdischer Mitglieder einiger Gemeinden zu appellieren, die in hochherziger Weise das Unternehmen unterstützten. Auch von Seiten der wohlhabenderen jüdischen Soldaten der Garnison floßen reichliche Spenden ein. Nachdem auf diese Weise die erforderlichen Mittel aufgebracht waren, wurde das nötige Kochgeschirr und Speiservice, alles noch unbefügt, beschafft, sowie große Mengen von Osterbrot, Speiseset, Kartoffeln und anderen Bittualien eingekauft. Unterdessen nahte der erste Sederabend heran. Langsam füllte sich die große Halle, die zu diesem Zwecke gemietet wurde, mit jüdischen Soldaten. Erhebend war der Anblick, da über 200 jüdische Krieger aus dem fernen Osten der Monarchie, in stiller Andacht vereint, in Gedanken an ihre Lieben dabein, den Auszug ihrer Väter aus der ägyptischen Sklaverei feierten, zugleich von der Hoffnung beseelt, daß der Sieg unserer Verbündeten den Juden des Ostens eine neuerliche Befreiung aus russischer Knechtschaft bringen werde. Diese Hoffnung kam zum lebendigen Ausdruck, als statt des „Leschunu Habu“ das Lied der Befreiung des Ostens unter dem bekannten Titel „Bonie“ zum Vortrage gelangte und von allen Anwesenden mitgesungen wurde. An beiden Sederabenden und den beiden folgenden Feiertagen wurden die Teilnehmer, dank den eingelaufenen Spenden, reichlich mit Osterspeisen bedacht, die an Qualität und Quantität nichts zu wünschen übrig ließen und vollste Zufriedenheit der Teilnehmer erweckte. Selbst der Osterwein fehlte hiebei nicht. In humaner und wohlwollender Weise sind für obigen Zweck von nachbenannten Wohltätern Spenden eingelaufen, wofür ihnen auf diesem Wege der wärmste Dank ausgesprochen wird:

Viktor Flus 100.—; Helene Flus 20.—; Eleonore Flus 20.—; Fr. Frýdedi 40.—; Jakob Fertig 5.—; Hummel 10.—; Horowitz 5.—; Karl Jäschel 10.—; J. Rulta 30.—; Emanuel Rulta 10.—; Direktor Kubic 20.—; Morgenstern Wilhelm 10.—; J. Rosiner 5.—; Josef Perl 20.—; R. Reich 4.—; Firma Richard Schnürer 100.—; Albert Tauber 30.—; R. N. 5.—; R. N. 2.—, alle aus Freiberg (Mähren). Dr. Czeczwitzla (Gut), Parthendorf, 50.—; Fr. Deutschberger, Stramberg, 5.—; Inst. Kron 30.—; Drudmann 20.—; Feldwebel Hermann 10.—; Emil Blum 20.—; Israel Kultusgemeinde Suczawa 50.—; Leiser Gropper 5.—; Wolf Sigall 5.—, beide aus Suczawa; Israel Kultusgemeinde Rimpolung 100.—; Salomon Rudich 40.—; Chaim Mechel 10.—; Nathan Harth 5.—, alle aus Radau; Firma Arthur und Firma Deszö Egressi 20.—; M. und Ch. Schapira 20.—; M. und E. Ellenbogen 3.—; M. M. Schöner 5.—, alle aus Gurahumora. Sammlung durch Herrn Wolf Rahn, Gurahumora; Schulim S. Majer 10.—; Israel Ratz 2.—; Moses Hermann 10.—; Israel Bollner 20.—; Samuel Rohn 10.—; Srulita Weintraub 5.—.

Baruch Alpern 4.—; Schaje Michelsohn 2.—; Israel Schaffer in Kornulunze 10.—; Moses Koppel Tennenhaus in Gurahumora 10.—; Alter Ohrenstein 6.—; Osias Tennenhaus 3.—, beide in Bajascheste, Moses Gropper in Bajascheste 4.—; Israel Kultusgemeinde Gurahumora 20.—; Jeny, Mons, Lolo Rahn 2.—; Jakob Sternlieb 10.—; Simche Scharfstein 10.—; Wolf Rahn 10.—; Salomon Berlitz 5.—; Salomon Levin 2.—; Elias Laufmann 2.—; Jakob Osfeld 4.—; Moses Schärf 2.—; Mendel Bubit 2.—; Menasche Sommer 2.—; Hersch Scheuer 4.—; Jak Schieber 2.—; Jakob Kimmelman 2.—; Marie Weingarten 2.—; Heinrich Lieber 2.—; Abraham Meth 4.—; Apotheker Alexander Löbel 3.—; Jak Wih 2.—; Angel Steinholt 2.—, alle aus Gurahumora; Salomon Kellmer aus Brajetz 4.—; Nachmiel Singer aus Wama 2.—; David Heller aus Kapulodrului 2.—; Osias Heller aus Stupta 2.—; 1/22 Landsturm-Ersatz-Kompanie Kr. 471.—; 2/22 Landsturm-Ersatz-Kompanie Kr. 86.—; Detachement und Kader-Kommando Kr. 202.—, alle in Freiberg (Mähren).

Zum Schlusse sei noch hervorgehoben, daß um das treffliche Eelingen dieses edlen Zwecks uneingeschränktes Lob insbesondere den Herren Redn.-Unteroffizieren 1. Kl. M. Herbst, S. Winger (derzeit Postassistent in Czernowitz), L. Derner, R. Sternbaum, Zugsführern A. Kahn und Wechsler gebührt.

#### Die Beschäftigungsschule der Flüchtlingskinder in Bohrlitz.

Dr. David Körngrün war bis vor kurzem Direktor der Budapester Schule der Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina. Da jetzt diese Schule geschlossen werden mußte, übersiedelte Dr. Körngrün mit seiner Familie nach Bohrlitz, wo sich ungefähr 3000 jüdische Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina in Barackenlagern befinden. Dort übernahm er die Leitung der Beschäftigungsschule der Flüchtlinge. In einem Dankschreiben an den Direktor der Knabenschule der Budapester Kultusgemeinde, in welchem Dr. Körngrün für die vielen Wohltaten den Dank abstattet, teilt er auch interessante Daten aus dem Bohrlitzer Flüchtlingslager mit, denen wir das Nachfolgende entnehmen:

Bohrlitz ist eine kleine mährische Stadt an der Iglau, einen halb Stunden von Brünn entfernt. Die Reinlichkeit in der Stadt wirkt angenehm. Wer aber zwanzig Monate in Budapest verbracht und das pulsierende Leben der Residenzhauptstadt gesehen hat, der findet Bohrlitz selbst am helllichten Tage wie in tiefem Schlaf versunken. In einer Entfernung von ungefähr zwanzig Minuten Gehweg westlich des Städtchens ist das Barackenlager. Es besteht aus vierzehn Baracken, einem Schulgebäude, einem Wohnhaus für Lehrer und aus mehreren anderen Gebäuden, Magazinen, Spital, Synagoge, Elektrizitätswerk und Maschinenhaus für die Wasserversorgung, Kanzleien usw. Schöngebaute Gassen durchkreuzen das Lager und auch für die sanitären Ansprüche der Internierten ist nach Möglichkeit Vorsorge getroffen. Die Internierten werden auf Staatskosten versorgt und vom 18. Lebensjahr aufwärts bekommt jeder Flüchtlings auch eine Krone wöchentlich Taschengeld. Überdies steht den Flüchtlingen die Berrichtung jedweder Ackerbau- oder Fabriksarbeit frei. Die Nacht beginnt um 10 Uhr. Um diese Zeit wird das elektrische Licht ausgeschaltet und jeder muß sich zur Ruhe begeben. Das gesamte Lager wird von einem Statthalterekommisär, einem Verpflegungsinspektor, zwei Aerzten, einem Ingenieur usw. geleitet. Im Lager sind ungefähr 3000 Flüchtlinge untergebracht. Die Beschäftigungsschule der Kinder wird bis nun von 489 Schülern beiderlei Geschlechtes besucht. Der Unterricht wird von drei männlichen und vier weiblichen Lehrkräften besorgt. Die Lehrkräfte gehören dem Verbande der Baron Hirsh'schen Schulstiftung an. Sie erhalten je 100 Kronen monatlich und überdies unentgeltliche Verpflegung, die meisten sogar Naturalwohnung. Meine Wohnung besteht aus zwei Zimmern, einer Küche und den Nebenräumen. Für die Lehrer und ihre Familienmitglieder wird in einer eigenen Küche gekocht, wo eine Köchin und ein Küchen-

mädchen die Speisen zubereiten und sie jedem in die Wohnung befördern. Wenn wir es genau betrachten, müssen wir feststellen, daß der Staat für die Linderung der Not der Flüchtlinge sehr viel tut, sie gegen jede Belästigung schützt, nach Möglichkeit mit Kleidern versieht und alles anwendet, um ihnen ein menschenwürdiges Los zu sichern.

### Zum Aufbau der jüdischen Schulen in den Karpathen.

Der Ungarisch-jüdische Landesfonds hat bekanntlich eine Aktion eingeleitet, um die durch die Russen vernichteten jüdischen Institutionen in den Karpathendorfern, ganz besonders aber die jüdischen Schulen wieder errichten zu können. Der Landesfonds hat sich mit einem größeren Betrage aus eigenen Mitteln an die Spitze der Sammeltätigkeit gestellt, welche bis jetzt 60.000 Kronen ergeben hat, eine sicherlich sehr geringe Summe, wenn man bedenkt, daß die ungarischen Juden, wie das Präsidium des Landesfonds in einem im „Eghenlöseg“ veröffentlichten Berichte feststellt, während des Krieges ungefähr 30 Millionen für verschiedene patriotische und wohltätige Zwecke geopfert haben. Auch die für den Wiederaufbau der Karpathendorfer zusammengebrachten großen Summen wurden zum größeren Teile von Juden aufgebracht. Nun ist auch der Israelitische Landeslehrerverband in Ungarn mit einem Aufrufe an die Lehrer zur Unterstützung der Aktion des Landesfonds in den Dienst dieser wichtigen jüdischen Kulturarbeit getreten. Es wäre zu wünschen, daß die ungarischen Kultusgemeinden der Anregung des Landesfonds folge leisten und den ersten Schowvauth-Tag dazu benutzen werden, um durch Thoraspenden dem Fonds zum Wiederaufbau der jüdischen Karpathenschulen reiche Beträge zuzuführen.

**Sofia.** Die hier weilenden ausländischen jüdischen Offiziere und Soldaten waren von der deutsch-österreichischen jüdischen Gemeinde in Sofia zum Sederfest aufs herzlichste eingeladen worden. Durch das Entgegenkommen der Herren Kommandanten der verschiedenen ausländischen Abteilungen war es möglich gewesen, daß alle vollzählig erscheinen konnten.

Nach der feierlichen Andacht im einfachen, aber geschmackvollen Tempel der Gemeinde versammelten sich die Gäste im Konsistorialgebäude, wo sie von dem Präsidenten der Gemeinde Josef Ferber nebst Gemahlin, vom Präsidenten der Chewra-Kadijscha Josef Grauer nebst Gemahlin, sowie Rabbiner Dr. Zemach und dem Mitgliede Direktor Rosenbaum aufs herzlichste willkommen geheißen wurden.

Der Festsaal war mit den Bildnissen der Monarchen und den Nationalsfarben der Verbündeten geschmückt, auf dem langen Tische prangten duftende Blumen, Aufmerksamkeiten der Damen Ferber und Grauer.

Es waren gegen vierzig Teilnehmer. Ein buntes Bild von deutschem und österreichischem Militär. Herr Rabbiner Dr. Zemach verteilt als Hausherr die herkömmlichen Speisen. Vor dem Abendessen hieß Herr Präsident Josef Ferber die Gäste abermals herzlichst willkommen. An diesem Abende sei wohl jeder gewöhnt, das Fest im Kreise der Seinen zu feiern. Wenn sie die jetzige Zeit daran hinderte, so mögen sie sich in seinem Hause wie zu Hause fühlen. Er gedachte mit ergriffenden Worten der anderen Brüder, die heute im Schützengraben dieses Fest begehen. Mit Hochrufen auf die verbündeten Monarchen und dem Wunsche auf baldigen, siegreichen Frieden endigte die schöne Rede.

Der deutsche Zahnsarzt Herr Leutnant Schragenhheim dankte den Damen und Herren für ihre große Gastfreundschaft. Bei diesem Feste hätten sich die Damen

selbst übertröffen, deren charitative Bestrebungen allgemein bekannt seien und auch die allerhöchste Auszeichnung fänden. Frau Grauer erhielt den Elisabeth-Orden.)

Herr Sanitätskadett Mediziner Ferdinand Pach dankte im Namen der Österreicher und Ungarn. Dieser Abend, an dem jüdische Herzengüte abermals einen schönen Erfolg errang, werde wohl allen Teilnehmern unvergänglich sein. Lebhafte steige vor seinen Augen das vorjährige Fest während eines Gesuches auf, an dem schwerverwundete Juden in ihren Armen mit den Worten: „Allmächtiger — heute am Sederfeste — — — die Seele aushauchten.“

Das darauffolgende Mahl war überaus reichlich und vortrefflich. Mit schönem Rhythmus wurden im Chor die bekannten Gesänge der Hagadah gesungen.

Ebenso feierlich verließ der zweite Abend, an dem die Gäste wieder vollzählig erschienen. Vor dem Abendessen hielt der deutsche Soldat Hirshfeld eine großartige Ansprache, in der er viele jüdische Kenntnisse verrät. Im Sinne der Psalmisten feierte er die jüdischen Frauen, deren Pflicht in diesen schweren Tagen auf eine harte Probe gestellt sei, der sie aber in unübertrefflicher Weise nachkommen. In seine Hochrufe auf die jüdischen Frauen fielen alle Teilnehmer begeistert ein. Mit den Worten „Nächstes Jahr in der Heimat!“ beendete er die wohlgedachte Rede.

Frau Präsidentin der Chewra-Kadijscha Sabine Grauer bat eingangs ihrer Rede um Verzeihung, wenn sie als Frau in diesen schweren Tagen, wo alles von der Kraft des Mannes abhängt, das Wort ergreife. Sie dankte dem Redner im Namen der jüdischen Frauen für die Lobesäußerungen. Es wäre eine große Genugtuung für ihre Mühe, wenn sie fröhliche Bütte höre und die dankenfüllten Worte höre. Sie wünsche allen im künftigen Jahre das frohe Fest im Kreise der Lieben verbringen zu können.

Für die freundliche Aufnahme dieser Zeilen herzlichst dankend, verbleibt mit vorzüglicher Hochachtung

San.-Kadett Ferdinand Pach,  
Oesterr. Rot. Kreuz-Spital Sofia (Gruppe Eielsberg).

## Vermischtes.

### Regierungsrat Ignaz Wilhelm.

Wie die „Wiener Zeitung“ meldet, hat der Kaiser dem Eigentümer und Herausgeber der „Correspondenz Wilhelm“, Herrn kaiserlichen Rat Ignaz Wilhelm, den Titel eines Regierungsrates mit Rücksicht der Taxe verliehen. Regierungsrat Wilhelm hat seine Correspondenz durch Jahrzehnte von den kleinsten Aufjägern zu dem, was sie heute ist, zur Chronik von Wien, dem unentbehrlichsten Behelf der offiziellen Amtter, des Obersthofmeisteramtes, der Ministerien und der Polizei ebenso wie zu dem der Wiener Presse entwickelt. Seine Liebenswürdigkeit, seine herzliche spontane Kollegialität, seine ganz einzigartigen Fachkenntnisse, nicht minder seine unverwüstliche Hilfsbereitschaft für jeden, der in Not geraten ist, hat ihm nicht nur in Kreisen seiner engeren Kollegenschaft, sondern man kann beruhigt sagen, im offiziellen Wien Sympathien geschafft, wie sie selten jemandem beschieden sind. Herr Regierungsrat Wilhelm betreidet seit Jahren das Ehrenamt eines Betthausvorsteher für den ersten und zweiten Bezirk. Die ehrende Auszeichnung des treuen Juden und prachtvollen Menschen wird wirklich allenthalben aufrichtige Freude und Genugtuung hervorrufen.

Erzherzog Karl Franz Josef hat dem Regierungsrat Ignaz Wilhelm durch folgende Depesche aus dem Felde gratulieren lassen: „Seine k. u. k. Hoheit Herr Feldmarschalleutnant Erzherzog Karl Franz Josef gerufen mich zu beauftragen, Euer Wohlgeborenen die besten Glückwünsche zur Allerhöchsten Auszeichnung zu übermitteln. Personaladjutant Rittmeister Groß.“

### Kranzablösungen zugunsten der Chewra Kadisha in Wien

#### I. Seitenstettengasse 4 für arme frische Glaubensgenossen.

Anlässlich des Ablebens des sel. Moritz Münz: Familie Rosa Eisler Kr. 40., Julius Klein und Frau 100., Wilhelm Saal 30., Familie Emilie Czerzowiczka 50., Familie Solomon Czerzowiczka 50., zusammen Kr. 270.-.

Anlässlich des Ablebens der sel. Helene Neumann: Jidort Mautner Kr. 100., Stephan Mautner 40., Manfred von Weiß, Budapest, 500.-, zusammen Kr. 640.-.

Anlässlich des Ablebens des sel. Piel Amtmann: Dr. Salomon Amtmann Kr. 6.-.

Anlässlich des Ablebens der sel. Frieda Mandl: Max Zellner, Luhatschowitz, Kr. 20., Ludwig Rosenfeld, Brünn, 10.-, zusammen Kr. 30.-.

Anlässlich des Ablebens des sel. Kindes Grete Löwinger: Rosalie Bedmann Kr. 20., Fanny Löwinger 20., Wilhelm und Gisela Deutsch 20., zusammen Kr. 60.-.

Anlässlich des Ablebens der sel. Amalie Barach: Markus Schneid Kr. 10.-, Dr. Friedrich Barach 20., zusammen Kr. 30.-.

Anlässlich des Ablebens der sel. Amalie Moekmann: Paula Tausig Kr. 10.-.

Anlässlich des Ablebens der sel. Elia Pollak: Dir. J. Pollak Kr. 20.-, Moriz Pollak 10.-, zusammen Kr. 30.-.

Anlässlich des Ablebens der sel. Auguste Weinmann: Markus und Ida Mittler Kr. 10.-, Adolf und Ida Engel 20., Fritz und Paula Neumann 20., Dr. Berthold Winter und Frau 20., Alfred Winter 20., Julius und Klara Engel 20., zusammen Kr. 110.-.

Machtrag: Anlässlich des Ablebens der sel. Fanny Auerhahn: Samuel Ungar Kr. 20., Anonym 1.-, zusammen Kr. 21.-.

Anlässlich des Ablebens des sel. Richard Müller: Gustav Vellat Kr. 20.-, J. S. 10.-, Edmund Immergut 10.-, zusammen Kr. 40.-.

Anlässlich des Ablebens der sel. Regine Grab: Leo Grab, Prag, Kr. 5.-, Josef Freund 20.-, Emanuel Jedlinsky, Prag, 10.-, Ignaz Rainer 10.-, Moriz Krumbein 10.-, zusammen Kr. 55.-.

Anlässlich des Ablebens des sel. David Steger: Moriz Rohn Kr. 5.-.

Anlässlich des Ablebens des sel. Abraham Albal: Arnetta Mandl Kr. 20.-.

Anlässlich des Ablebens des sel. Emil Steinhardt: Dora Geiringer Kr. 20.-; Dr. Louis Frischauer 20.-, zusammen Kr. 40.-.

Anlässlich des Ablebens des sel. Rubin Nathanson: Alexander Steiner Kr. 30.-, Victor Nathanson 20.-, Berta Steiner 10.-, S. Dubsky 5.-, zusammen Kr. 65.-.

Anlässlich des Ablebens des sel. Alex. Weigl: Gondos Imre, Budapest, Kr. 10.-, Gisela Marle 10.-, zusammen Kr. 20.-.

Anlässlich des Ablebens des sel. Dr. Tobias Ponitzer: Dr. S. R. Londau Kr. 10.-, Bernhard Wollenberg 10.-, Sigmund Bonitzer 6.-, zusammen Kr. 26.-.

### „Hilfskommission 1915“ und „Oesterreichisches Landeskomitee“ für Palästina.

#### Hilfsaktion des I. u. I. Ministerium des Innern für Palästina:

Israel. Kultusgemeinde Križevci Kr. 120.-; Israel. Kultusgemeinde Slatina 41.-.

Durch die „Neue Freie Presse“ Kr. 140.-.

#### Beim Bankhause S. M. v. Rothschild eingegangene Spenden:

Tempelspenden durch Rabbiner Dr. B. Oppenheim, Olmütz: von N. Brach und Max Hidl je Kr. 100.-; Rabbiner Dr. B. Oppenheim, Siegmund Nahler, Nathan Grünwald, je 50.-; Mor. Kaufmann, Jakob Kirchner, Moritz Zweig, Leop. Schwarz, Sigmund Fischer, Philipp Glaser, Adolf Bad, Jacques Schid, je 20.-; Revident Freund 14.-; Leopold Rulka, Bernhard Paschus, Director Weil, Moritz Groß, Lerner, je 10.-; Samuel Grün, Springer, je 5.-; zusammen Kr. 584.-.

Oberrabbiner Jakob Hoffmann, Radauß (2. Sendung Tempelspenden): von Chaim Meichel Kr. 100.-; Michael Rudenstein 50.-; Nathan Peritz, Leiser Kirmeier, Leib Eisenstein, Phöbus

Gottlieb, je 20.-; außerdem kleinere Spenden der kleinen Bethäuser und hassidischen Klausen; zusammen Kr. 500.-.

Benjamin Weiß, Rabbiner in Wiener-Neustadt, Kr. 70.-; S. Röber, Kultusvorsteher in Mähr.-Weikirchen, 65.-; Dr. Adolf Herzfeld, Wien, 50.-; Ing. S. Horník, Wien, 20.-.

Aus der Rabbi Meir Balhanes-Büchse des Herrn Mayer Rubin, durch Jak Lanzener, Bohorodczany, Kr. 17.-.

Rabbinat Nitolsburg: Sammelbüchse Kr. 5.80.; Sonnenmarken, J. Kornfischer, je 2.-; H. Vater 1.60.; zusammen 11.40.

Cand. jur. Karl Horník, Bernhard Wachtel, beide in Wien, je Kr. 10.-; Nachman Heller, durch Rabbiner Josef Babad, Kalusz, 9.-; Bernhard Jahr, Rudolf Goldstein, S. Rohn, sämtlich in Wien, je 5.-; M. L. Kornstreicher, Sigismund Schneider, beide in Wien, je 4.-; Dr. Hermann Löffler, Dr. Robert Popper, Prof. Dr. Albert Bing, alle in Wien, je 2.-; Josef Geier & Ignaz Kaufmann, Wien, je Kr. 1.-.

#### Mogen-David-Nagel spenden:

Landesrabbiner Univer.-Doz. Dr. D. Herzog, Graz: von Schülerinnen der 3. und 4. Klasse des städt. Mädchenseums Kr. 30.-; die Schüler der oberen Klassen der Mittelschulen 15.50.; der Schülerinnen der 1. Klasse des Mädchenseums 13.50., der oberen Klassen 13.-; die Schüler der 4. und 5. Klasse der Mittelschulen 7.14., der 1. Klasse 4.06.; der 2. und 3. Klasse der f. l. Mittelschule 3.30.; Oberleutnant-Auditor Dr. Michael Grünspan und Frau, Kommerzialrat M. H. Reich aus Lemberg, je 2.-; Unbenannt 5.-; Univer.-Doz. Dr. Dav. Herzog und Frau Anna Herzog, stud. gymn. Robert Herzog, Volkschüler Fritz Herzog, Auditoriats-Schriftführer Dr. Leo Reich, stud. gymn. Walther Fischl, Frau Fähnrich Vorla, Dr. Samuel, Oberleutnant-Auditor Dr. Wachtel, Frau Dr. Olga Wachtel, Fr. Junrica Wachtel, Zahnratzt Dr. M. D. Kraß, Regimentsarzt Dr. Selzer und Frau, Frau Dr. Kraß, Fr. Sylvia Reich, Frau Oberleutnant Kathé Glaser, Nagysombat, Richard Samuel Löwenherz, derzeit Prag, je 50.; zusammen Kr. 104.20.

Rabbiner Nachar Sofer, Bosn.-Brod: von Dr. B. Haas Kr. 5.-; J. Redlich, J. Grünhut, Max Auerbach für L. L. M. Stanger, je 2.-; Rita und Blanka Chasson, Salomea und Rosa Auerbach, Sara L., Flora D. und Mocho Pessach, R. Goldstein, Dr. v. Weinstain, H. Eninger, E. Marenic, David Frank, je Kr. 1.-; R. Laszloffi, S. Deutsch, J. Perladic, I. S. M. M. Rucera, Rosa Spiro, J. Pesach, J. Engel, A. G., R. N. Benzon Semo, je 50.; zusammen Kr. 30.50.

Die in einer der letzten Nummern ausgewiesene Spende von Oberrabbiner Dr. M. Frankfurter, Bintovci, wurde geleistet: von Oberleutnant Dr. Lajos Schid, Zagreb, Kr. 10.-; Oberrabbiner Dr. M. Frankfurter 2.-, zusammen Kr. 12.-.

Die „Hilfskommission 1915“ übermittelt private Geldsendungen aus allen Ländern nach Palästina. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Kursverhältnisse und um private Geldsendungen rascher nach Palästina zu übermitteln, haben wir auf vielseitiges Ansuchen in Jerusalem, Saffed und Tiberias bei unseren Vertrauensmännern einen größeren Betrag hinterlegt, so daß wir in der Lage sind, die Auszahlung jeder beliebigen Summe binnen längstens 4 Wochen in tüchtigem Gelde ohne Berechnung irgend welcher Spesen an Ort und Stelle brieflich oder telegraphisch (auf Kosten des Auftraggebers laut Tarif) zu veranlassen und die Empfangsbestätigungen den Absendern pünktlich zuzustellen.

#### Das Präsidium.

Wir gestatten uns, an alle ehrwürdigen Rabbinate und an die Herren Tempelvorsteher die höfliche Bitte zu richten, auch am Schowuauus-Feste auf unsere so notwendige und ersprechliche Hilfsaktion hinzuweisen, damit auch diejenigen, die am Pessach-Feste den Palästina-Tag unbeachtet gelassen, ihr Scherlein zur Linderung der Not all der Tausende hilfloser und hungernder Glaubensbrüder im Heiligen Lande beitragen können.

#### Das Präsidium.

„Hilfskommission 1915 für Palästina“.

#### Kriegsspitalkhifse für Palästina.

Chewra Kadisha für die westlichen Bezirke Wiens Kr. 1000.-; Hermann Fischer, Budapest, 100.-; Israel. Kultusgemeinde Lundenburg 50.-; „Bescheiden“, Nachod 72, 20.-; Henriette Plisch, Wien, 10.-; Michael Leider und Sekretär Jak. Kunstadt, Czernowitz, 5.-; M. L. Kornstreicher, Wien, 4.-; M. R. Wien, 3.-.

Die „Kriegsspitalkhifse für Palästina“ hat die Aufgabe, der gegenwärtigen Spitalsnot sowie dem Mangel an Heilmitteln und fiktiver Behandlung im Lande der Väter — die sich besonders bei den jetzt infolge des Krieges herrschenden Krankheiten empfindlich fühlbar machen — ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit und Konfession nach Kräften zu leuern. In Zukunft will die Kriegsspitalkhifse für sämtliche Glaubensrichtungen, für לְבָנֵי יִשְׂרָאֵל in den Städten Palästinas nach Möglichkeit für Spitäler, Kliniken, Arzte und Medikamente sorgen.

## Sammlung für die „Kriegslandspende“ des Jüdischen Nationalfonds.

Wien, 2. Bez., Zirkusgasse 33.

### Liste 19.

Gesammelt durch Ch. J. Sztajnberg und J. Weizenblit in Lublin (Russisch-Polen) Kr. 550.— Sammlung Ing. Max Schwoerer, Lundenburg: Israel Frauen-Wohltätigkeitsverein Lundenburg zum Andenken an die auf dem Felde der Ehre gefallenen Söhne Lundenburgs 50.— Russische Lundenburger Jüderfabrik-Alttigesellschaft 50.— M. Holländer, Jüd. Turnverein, Lundenburg, je 20.— Gustav Eisner 15.— S. Herz, Jonas Gold, Ing. N. Rufus, Dr. B. Oppenheim, Ing. A. Schonher, Moritz Bielgut, je 10.— diverse Spenden 75.— zusammen Kr. 300.— Sammlung des Herrn f. u. f. Leutnant Liebesmann und f. u. f. Assistenzarzt Dr. Karl Terner, im Felde, Kr. 215.— Gesammelt durch Josef Sofer und f. f. Postassistenten S. Wildmann in Stoderau 187.— Gesammelt durch Dr. Kramer und Ing. Diamant in Czernowitz als erste Rate für eine 10 Dunam-Stiftung auf den Namen des sel. A. H. der „Hasmonäa“ Czernowitz Herrn Dr. Schmieder 184.— Gesammelt durch Seine Ehrwürden f. u. f. Feldrabbiner Dr. M. Tauber, im Felde, auf den Namen des gefallenen Helden Mordechaj Fleischer aus Chrzanow, Inf.-Rgt. 155.— Stadtbaumeister E. Kaufmann, Wien, 150.— Frau A. L. zum 25. März als erste Rate für eine Adoli Abraham Goldschmid-Stiftung 100.— Kaiserl. Rat Josef Braun, Ung.-Hradisch, 100.— f. f. priv. Nachoder Mech. Weberei und Appretur Eduard Doctor, Wien, 1. Bez., 100.— Karl Schindler, Ung.-Hradisch, 1 Dunam dem Andenken seiner sel. Mutter Therese Schindler, 1 Dunam dem Andenken seiner sel. Schwiegermutter Marie Blum, zusammen 100.— E. Bloch & Sohne, Brünn, 100.— Gesammelt durch Dr. Johannes Wertheim in Innsbruck 2 Duram auf den Namen Dr. Viktor Mandl, 100.— Durch Dr. Hiller Sußmann, Stanislau: Sammlung des „Zirei Zion“ und „Tocheleth“: 2 Duram auf den Namen der im Kriege gefallenen Mitglieder der „Zirei Zion“, Stanislau, 100.— 100 Dunam-Stiftung zu Ehren des Bürgermeisters Dr. Saio v. Weisselberger und Redakteurs Dr. Philipp Menzel anlässlich ihrer Befreiung aus russischer Gefangenschaft, 3. Rate: Hofrat Adolf v. Trigessy, Generaldirektor, Wien, 50.— Sam. Schwarz, Czernowitz, 15.— Viktor Paugai, Dorna-Watra, 10.— Prof. Dr. L. Hoffmann, Czernowitz, N. Roll, Czernowitz, Prof. Sch. Drimmer, Czernowitz, je 5.— Charlotte Biederberg, Czernowitz, 4.— zusammen 94.— Kadett Jellinek anlässlich seiner Beförderung 1 Dunam auf den Namen seines lieben Freundes Oberleutnant Glesinger, 50.— Zur Erinnerung an den schwersten Tag meines Lebens, den 6. Januar 1915: Leutnant Dr. Hermann Löw 1 Dunam auf den Namen seiner Frau Erna, geb. Bernstein (Jozia), 50.— Chefredakteur Direktor Jacques Sachs, Wien, 3. Bez., 50.— Adolf Schindler, Ung.-Hradisch, 50.— S. Adler, Ung.-Hradisch, 50.— 1 Dunam auf den Namen des Herrn Prof. Dr. H. P. Chajes, Überrabbiner in Triest, als Purimgabe einiger Verehrter, 50.— f. u. f. Leutnant A. Fleischer, derzeit im Felde, 1 Dunam auf den Namen des jüdischen Wanderbundes „Blau-Weiß“ in Wien, 50.— Direktor Ferdinand Brauner, Birovitica, 50.— Dr. Heinrich Heschel („Jüddäa“ Lemberg) 1 Dunam auf den Namen seines l. Bb. Dr. A. J. Barbasch und dessen Frau, 50.— Verein „Zirei Zion“ in Sniatyn 1 Dunam auf den Namen seines auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitgliedes Leib Jurmann, 50.— Realitäten- und Verkehrs-Alttigesellschaft per Tidtor Goldenberger, derzeit Stanislau, 50.— f. u. f. Leutnant Otto Raž, derzeit im Felde, stiftet auf den Namen seines gefallenen und nunmehr in Prohnik beigesetzten Bruders Ernst Raž 50.— Gesammelt durch f. u. f. Fähnrich Ernst Mechner, im Felde, anlässlich des 30. Semesters der jüd.-akad. Verbindung „Iwriah“ in Wien 50.— Gesammelt durch Einj.-Freiw.-Korp. Siegmund Schorr („Makkabäa“ Lemberg): 1 Dunam auf den Namen des auf dem Felde der Ehre gefallenen lieben Gg. Ch. Ditsenfeld der Verbindung „Hasmonäa“ in Lemberg, 50.— gesammelt von demselben 31.— N. N. anlässlich des Ablebens der Frau Eleonore Prager, Görlau, 30.— M. Fränkel, Jablunkau, 30.— S. B., von drei Freundinnen gesammelt, 30.— Durch Frau Bertha Alt in Ewanowitz: f. u. f. Leutnant Dr. Emanuel Alt, derzeit im Felde, 20.— Jüd. Frauen- und Mädchenverein „Puth“ 10.— zusammen 30.— Gesammelt durch Einj.-Freiw.-Korp. Siegmund Buchenbaum 24.— Hermine Rossau, Dollopłak, zum 29. März, dem Geburtstage meines verschollenen Sohnes, 20.— Einj.-Freiw.-Jugendführer Berhard Alammer, im Felde, anlässlich des 50. Semesters der jüd.-akad. Verbindung „Iwriah“ Wien 20.— f. u. f. Kadett Bela Neubrunn, derzeit im Felde, Rest für 1 Dunam auf den Namen seiner Eltern Karl und Rosa Neubrunn, 20.— f. u. f. Leutnant Ignaz Grünberg, derzeit im Felde, anlässlich des Todestages seiner unvergänglichen Angehörigen, und zwar des sel. Vaters Wolf Grünberg, Mutter Jüdes Grünberg und Schwester Taube Schatz, 1. Rate für einen Dunam, 20.— A. B. S., Wien, 1. Bez., 20.— E. Sonnenthal jun., Wien, 4. Bez., 20.— N. N. Dr. Max Lengsfelder, Krakau, je 20.— Fähnrich Ludwig Friedl zu Ehren des Fritz Poher, gefallen auf dem Felde der Ehre am 22. September 1915,

20.— Gesammelt durch Wolf Lewitin in Ung.-Hradisch 20.— Dr. Leopold Kohn, Brüx, 18.— Dr. Gabriel Wolf, anstatt Blumen zum Hochzeitstage, 15.— Dr. Scherlag 15.— Steff Schindler, Ung.-Brod, 11.— Elias Hendler, Stanislau, Dr. Jakob, M. W., J. Mautner, Triest, Geschwister R. dem Andenken ihrer Eltern, Edmund Fürth, Prag, Rabbinatspirant Josef Traubner, derzeit im Felde, Lemberg, Kosciuszki, Anton Loew, Wien, 2. Bez., Ferdinand Taussig und Bruder, Böhmisches Leipa, Kredit-Verkehrsgesellschaft m. b. H., Wien, 1. Bez., je 10.— diverse Spenden 50.— Summa Kr. 3504.— frühere Sammlung Kr. 74,870.15, somit bisher Kr. 78,379.15.

## Spendenausweis für die flüchtigen Kantoren aus Galizien und der Bukowina.

Bei Oberkantor Don Fuchs sind ferner eingelangt:

Israel. Kultusgemeinde Bodenweiler Kr. 28.57; Humanitätsverein „Austria“ (B'nai B'rith), Bielitz, Vogel Sandor, Jamolny, Leopold Lajos, Szilfamajor, je 20.— Israel. Kultusgemeinde Znaim, Sternlicht Lipot, Abelsalva, Ungar Josef, Bacs-Rossuthsalva, György Illes, Tapiogyhöngye, Ujhely Sandor, Sörenhaza, Cafetier Heinz „Marienbrücke“, Wien, je Kr. 10.— Grünfeld Ignaz, Nagyhalász, 6.— Georg Wallerstein, Prag, Schuh Ede, Pößnay, je 5.— Elődjároság, Szapolyiget (Rab Simon I.), Steiner Josefine I., Rzeszter Salomon, 50.— Deiner Tidorne, 50, Klein Lipotne, 60, Farlass Böszke 1., 4.60; Brüder Fuchs, Prag-Lieben, Rosas Ferenc, je 3.— J. Diamant, Ung.-Ostrau, Ludwig Löbl, Teplitz, Moritz Alt, Wischau, Peter Andras, Szeghalom, Emanuel Kulla, Olmütz, je 2.— Zusammen Kr. 174.57. Bisher bereits ausgewiesen Kr. 45,666.50. Summa Kr. 45,841.07.

Bei der „Österreichischen Wochenschrift“ eingelaufen:

Gesammelt durch die Kantoren Jak. Freudes und Josef Herzler, Djalovo.

Chewra-Kadijscha Djalovo Kr. 20.— Präses Lud. Kohn 50.— Djalovarer Walzmühle 20.— Heinrich Brud 20.— Emil Spitzer 5.— N. N. 2.— N. N. 5.— Simo Loschitz 2.— Edo Brodt 2.— Filip Bröder 2.— Goldberger & Guttmann 20.— Max Kerschner 4.— N. N. 2.— Regine Ornstein 2.— Ladislav Kerschner 2.— Jeni Elias 4.— Leopold Weisz 4.— Benjamin Münn 5.— Jak. Türl 2.— Jos. Berger 4.— Jak. Epstein 4.— David Münn 10.— Mijo Halasz 5.— Adolf Strauß 4.— Maier Frank 10.— N. N. 5.— Max Krafsauer 2.— Sandor Kohn 6.— Jakob Kaiser 2.— Dr. Gust. Krauz 2.— Jakob Silberg 2.— Rudolf Boda 2.— D. Reichsmann jun. 20.— Ivan Leitner 2.— Hirshler 2.— Moritz Spitzer 2.— N. N. 1.— D. Reichsmann sen. 10.— Milan Spitzer 2.— Bernhard Kerpner 5.— Magister Hugo Fuchs 10.— J. H. Grünbaum 5.— Mijo Sommer 2.— Herm. Reichsmann 2.— Jakob Fuchs 2.— Hermann Loschitz 2.— Anna Mahler 5.— Gaspar Mautner 1.— Josef Wollner 2.— Felix Fuchs 4.— Julius Fischer 2.— Sam. Spitzer 2.— Ali Artmann 2.— Adam Wamoshcer 4.— Wilhelm Münn 15.— Ella Goldstein 10.— Albert Spitzer 3.— zusammen Kr. 348.—

## Verein „Machsike hadath“

2. Bez., Obere Augartenstraße 40.

Zugunsten der Auspeisungsaktion der notleidenden Flüchtlinge sind dem obigen Vereine nachstehende Spenden zugeflossen: Zentralfürsorge der galizischen Flüchtlinge, durch Gemeinderat Dr. Schwarz-Hiller, Beitrag zur Auspeisung Kr. 100.— Max Wohlmuth, Zagreb (Kroatien), 5.— zusammen Kr. 105.

Spenden für den Verein werden entgegenommen von unserem Kassier Herrn Jak. Weizmann, 2. Bez., Laborstraße 50, und von unserem Obmann Herrn Jakob März, 1. Bez., Augustengasse 1, in bar oder durch Posterlagschein 106,316.

Spenden. Von Frau Rosalie Spitzer, Schaffa, als ein vertragtes Honorar seitens Seiner Ehrwürden Herrn Rabbiner Dr. J. Diamant in Marienbad, für den Dr. Feuchtwang-Fonds Kr. 10.— für die Hilfskommission 1915 Kr. 10.— und für die Kriegslandspende Kr. 10.—

## Erlös der Broschüre „Die Schuldtragenden“, von Doktor H. G. Kaufmann, Rabbiner in Birovitica, zugunsten der notleidenden Juden in Galizien.

Muki Berger, Lukac, Kr. 10.— Hinlo Brud, Djalovo, 5.— Felix Weizmann, Birovitica-Osiet, 5.— Kalman Jakobsohn, Barsc, 4.— Leutnant Luis Stern, Slobina, 4.— Jidvor König, Osiet, 3.— Frau Dr. Siflosi, Barsc, 1.20.— Josef Weszel, Sarajevo, 1.— zusammen Kr. 33.20. Dazu der bereits ausgewiesene Beitrag von Kr. 495.— somit zusammen Kr. 528.20.

Den edlen Spendern wird hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen.

### „Weibliche Fürsorge“. Kriegsmütterkomitee.

Für die Kriegermütterkasse der „Weiblichen Fürsorge“ (D. Feuchtwang-Fonds) sind neuerdings hinzugekommen: Frau Adele Kurz Nr. 300.—, Frau Bertha Donreich 20.—. Im ganzen Nr. 4634.— Weitere gütige Spenden zu diesem edlen und patriotischen Zweck nimmt dankend entgegen: „Weibliche Fürsorge“, 1. Bez., Schottengasse 10, oder Herr Rabbiner D. Feuchtwang, 18. Bez., Edelhofgasse 36.

### Liebesgaben für jüdische Soldaten.

Wir veröffentlichen eine Reihe uns bekanntgegebener Adressen von Feldrabbinern, denen Liebesgaben für die Soldaten zugesendet werden mögen:

Feldrabbiner Lorenz Adler (Etappenkommando, Feldpost 99);  
Feldrabbiner Gustav Blau (Divisionsseelsorger, Feldpost 86);  
Feldrabbiner Dr. Ernst Deutsch (Etappenkommando, Feldpost 330);  
Feldrabbiner Aron David Deutsch (Divisionsseelsorger, Feldpost 320);  
Feldrabbiner Dr. Bela Diamant (Divisionsseelsorger, Feldpost 6);  
Feldrabbiner Desiderius Fisch (Etappenkommando, Feldpost 201);  
Feldrabbiner Dr. Karpelis (Divisionsseelsorger, Feldpost 52);  
Feldrabbiner Dr. Lemberger (Divisionsseelsorger, Feldpost 70);  
Feldrabbiner Ignaz Löwen (Etappenkommando, Feldpost 56);  
Feldrabbiner Dr. Josef Mies (Militärfkommando Przemysl);  
Feldrabbiner Moses Schwarz (Divisionsseelsorger, Feldpost 14);  
Feldrabbiner Dr. Schweiger (Divisionsseelsorger, Feldpost 26);  
Feldrabbiner Dr. Mayer Tauber (Etappenkommando, Feldpost 330);  
Feldrabbiner Dr. Bernhard Templer (Feldpost 186).  
Als Liebesgaben sind vor allem Zigaretten, Zigarren, Schokolade, Käses, Seife, Hand- und Taschentücher, ferner jüdische Zeitschriften erwünscht.  
Spenden können entweder direkt als Muster ohne Wert (bis 350 Gramm) abgesendet oder der Frau Dr. Margarete Grunwald, Rabbinersgattin, Wien, 2. Bez., Ferdinandstraße 23, befußt Weiterleitung übergeben werden.

### An die Mitglieder des Losvereines „Rudolfsbund“.

Als der durch das Vertrauen der Mitglieder seit Bestand des Vereines, also seit 14 Jahren fungierende Obmann desselben, erlaube ich mir, den Mitgliedern folgendes zur Kenntnis zu bringen: Demnächst gelangt das gesamte Vermögen des Vereines, welches nahezu Nr. 10,000.— beträgt, an die einzelnen Mitglieder zur Aufteilung. Da ich die Verhältnisse der Vereinsmitglieder zu meist ziemlich genau kenne und daher weiß, daß, wenn schon nicht alle, so doch die meisten unter ihnen, das zur Auszahlung gelangende Vermögen nicht sofort benötigen, so mache ich, einerseits aus patriotischen Gründen, andererseits deshalb, weil ich dadurch den Mitgliedern zu einer sehr vorteilhaften Kapitalsanlage verhelfe, folgenden Vorschlag: Von allen jenen Mitgliedern, welche mir nicht binnen 48 Stunden nach Erscheinen dieser Notiz in dem vorliegenden Journales eine Gegenordre erteilen, halte ich mich für ermächtigt, für das auf sie entfallende Kapital Kriegsanleihe zu zeichnen, welche, sobald die bezüglichen Titres bei den Banken zu haben sein werden, an jedem beliebigen Wochentage zwischen 4 und 6 Uhr in meiner Kanzlei behoben werden können.

Ebenso werde ich mich im Falle Ausbleibens einer Gegenordre für ermächtigt halten, für die am 8. Juni zu erfolgenden Ruckeinzahlungen, welche ebensfalls einem größeren Beitrag ausmachen dürften, Kriegsanleihe zu zeichnen, um auf diese Weise den Losverein „Rudolfsbund“ in einen Kriegsanleihe-Zeichnungs-Verein „Rudolfsbund“ umzuwandeln.

Hochachtungsvoll  
Dr. Leopold Bradny, Hof- und Gerichtsadvokat,  
2. Bez., Praterstraße 24.  
Obmann des Losvereines „Rudolfsbund“.

**Wien.** In der vorletzten Woche beehrte Se. Kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Salvator das Vereins-Reservespital Nr. 11 (Kaiserin Elisabeth-Heim), 2. Bezirk, Malzgasse 7, mit seinem Besuch. Während des fast einstündigen Aufenthaltes zeichnete der Erzherzog zahlreiche Verwundete durch Ansprachen aus, ließ sich von denselben über die Behandlung und Versorgung berichten und besichtigte das Haus in allen seinen Räumen. Über seinen Wunsch wurden ihm die Speisen des betreffenden Mittagmahlens gezeigt, worüber er sich lobend ausprach. Er verließ das Haus mit Worten der Anerkennung an alle Funktionäre.

**Wien.** Die 43. ordentliche Generalversammlung der „Israelitischen Allianz zu Wien“ findet Montag, den 5. Juni 1916, abends 6 Uhr, im Saale der israelitischen Kultusgemeinde, Wien, I., Seitenstettengasse 4, statt. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereines im Jahre 1915; 2. Bericht über die finanzielle Gebarung im Jahre 1915; 3. Kooperation eines Vorstandsmitgliedes; 4. Wahl von 5 Vorstandsmitgliedern mit vierjähriger Funktionsdauer an Stelle der turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder; 5. Einwige Anträge der p. t. Mitglieder (§ 8 der Statuten). Der Jahresbericht wird in den nächsten Tagen an die Mitglieder in Wien direkt, an die auswärtigen Mitglieder durch Vermittlung der Leitung der Filialen und Vertrauensmänner übersandt. Für die außerhalb Wiens wohnenden Mitglieder gilt die Bekanntmachung in den Blättern zugleich als Einladung und die Mitgliedskarte als Legitimation.

**Wien.** Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Verleihung des Ehrenkreuzes zweiter Klasse vom Roten Kreuz an den bekannten Kaufmann S. Manheit. Herr Manheit hat sich seit Jahrzehnten auf allen Gebieten der Wohltätigkeit mit großer Opferwilligkeit betätigt und insbesondere in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied der großen Volksausspeisung der „Einheit“ sehr erproblich gewirkt. Ihm war es zu danken, daß der infolge der Kriegsereignisse und der erhöhten Inanspruchnahme dieser Speiseanstalt gefährdete Bestand des Vereines gesichert werden konnte. Auch bei den Aktionen für verwundete Soldaten, der Bekleidungs- und Flüchtlingsfürsorge hat sich Herr S. Manheit hingebungsvoll bemüht, so daß die ihm zuteil gewordene Auszeichnung allgemein sympathische Aufnahme gefunden hat.

**Wien.** Herr Kultusvorsteher Dr. Isidor Samuely, Obmann der „Tohnbechalle“, feierte sein fünfzigjähriges Jubiläum als Börsearzt. Aus diesem Anlaß ging ihm seitens der Börsecammer ein sehr schmeichelhaftes Anerkennungsschreiben zu. Herr Doktor Samuely, der sich um die Kinderhorte und um die Fürsorge verlassener Kinder viele Verdienste erworben hat, erfreut sich allgemeiner Sympathien.

**Wien.** In der am 23. Mai stattgefundenen Generalversammlung des „Ijr. Hilfsvereins der westlichen Bezirke Wiens“ („Maskel el Dol“) wurde Frau Dr. Margarethe Grunwald für ihre dem Verein fördernden und erhaltenden Verdienste zur Ehrenpräsidentin mit begeistertem Zuruf gewählt, nachdem der Präsident, Herr S. Bernhardt, ihre Tätigkeit, hervorragende Organisationskraft und hingebungsvolle Opferwilligkeit entsprechend hervorgehoben hatte. Aus der Wahl gingen einstimmig hervor: Herr Samuel Bernhardt, Präsident; Frau Hermine Henriette Tritsch, 1. Vizepräsidentin; Herr Heinrich Herzog, 2. Vizepräsident; Herr Moriz Tritsch, Kassier; Herr Apotheker Leopold Löwy, 1. Schriftführer; Frau Dr. Eugenie Frank, 2. Schriftführerin; in den Ausschüssen wurden gewählt: Frau Malvine Albers, Herr Kaj. Rat Solomon Beer, Herr Oberrevident Siegfried Dörfler, Herr Julius Friß, Frau Clara Turberger, Frau Dr. Lise Kafka, Frau Berta Kirschmann, Frau Olga Langfelder, Herr Josef Mohr, Frau Dr. Sophie Radinger, Frau Direktor Katharina Rosner, Frau Leopoldine Schick, Herr Kommerzialsrat Alexander Simon, Herr Isidor Spiß, Herr Samuel Steiner, Frau Rabbiner Dr. Taglicht, Frau Sidonie Wallis, Herr Jacob Schick, Herr Herrmann Weinberger.

**Kriegsschwesterpflegestätte des „Frauenhortes“  
in Seebenstein.**

Löbliche Redaktion!

Wollen Sie dem freundlichen Angreifer in der letzten Nummer Ihres hochgeschätzten Blattes, in dem ich den gütigen Villenbesitzer vermute, der unsre Schülinge oft mit Obst aus seinem Garten beschenkt, mitteilen, daß es das Prinzip unseres „Frauenhortes“ sowohl unter der Leitung der unvergessenen Frau Rosa Zillerer als unter der jetzigen der Frau Regine Oppstein war, still und geräuschlos zu wirken. Wir haben daher für Umwandlung unseres Heimes nicht einmal die Hilfe unserer Mitglieder, um so weniger die Leidenschaftlichkeit in Anspruch genommen und uns im Stillen sehr gefreut, daß unsere Schwestern denselben Gedanken im großen Stile aufgegriffen haben, den wir dem Roten Kreuz im kleineren Maßstabe, aber dafür ausschließlich für österreichische Schwestern, zu verwirklichen ermöglicht haben. Wie uns gerade die Zuschrift des Herrn zeigt, hat es uns trotz unserer Zurückhaltung nie an Sympathien in weiten Kreisen gefehlt.

Wien, Mai 1916.

In vorzüglicher Hochachtung

Clotilde Benedict,  
Schriftführerin des „Frauenhortes.“

**Wien.** (Todesfall.) Das am 27. Mai d. J. erfolgte plötzliche Hinscheiden des Mitbuchs der Firma Jakob Neurath, Herrn Emil Neurath, empfinden alle, die den Berewigten kannten, als einen schweren, persönlichen Verlust. Hervorragende Eigenschaften des Herzens und des Geistes formten sich in dem Berewigten zu einem Charakterbilde von seltenem, edlem Gepräge. Mit der Lauterkeit der Seele eines Kindes verband sich eine Abgeklärtheit weit über seine Jahre — er erreichte ein Alter von kaum 42 Jahren — hinaus; streng gegen sich selbst, war er voll Milde und Güte gegen andere; seit früher Jugend mitten im regsten Leben stehend, durch hervorragende kaufmännische Begabung ausgezeichnet, fand er in seinen laren Mußestunden Zeit für alle Wissensgebiete des Lebens, insbesondere aber widmete er sich dem Studium der Thora mit geradezu schwärmerischer Hingabe: erfüllt von modernem Geiste und durchdrungen von den Forderungen der Gegenwart, wurzelte er mit seinem ganzen Wesen in den schönsten Traditionen des gesetzestreuen Judentums, dessen Ethik ihn bei allen seinen Handlungen leitete. Seine religiöse Überzeugung war echt und tief. Der Witwe, den im zartesten Alter stehenden drei Kindern und den Geschwistern des Berewigten, die, wie die ganze Familie, einen unerlässlichen Verlust erlitten, wendet sich die wärmste Teilnahme zu. Die Trauer um den vortrefflichen Menschen ist allgemein. Ihr gaben im Trauerhause Herr Oberrabbiner Dr. Gudemann, welchem der Dahingeschiedene verehrungsvoll nahestand, ferner Herr Oberrabbiner Reich aus Baden bereitden Ausdruck. Am Grabe sprachen in tiefster Ergriffenheit Herr Rabbiner Fürst, dann Herr Rabbiner Dr. Bach, den Kindheitserinnerungen mit dem Berewigten verbunden. Ein unvergängliches, ehrenvolles Andedenken bleibt dem Dahingeschiedenen bei allen, die ihn kannten, bewahrt.

**Jüdisches Museum. II., Malzgasse 16.**

Die Sammlungen werden mit 1. Juni d. J. für den Besuch geöffnet, doch haben Schulen und Korporationen bis zum Beginn der Hauptferien (Juli—September) gegen vorheriges Ansuchen beim Sekretariat noch Zutritt.

**Wien.** (Jüdischer Handlungsgesellenverband.) Montag, den 5. Juni, findet im Vereinslokal des „J. H.-B.“, 2. Bez., Obere Donaustraße 65, eine Vorlesung aus Scholem Aleichem's Werken in deutscher Sprache durch Herrn Dr. Max Präger statt. Beginn 8 Uhr abends. Gäste willkommen.

**Austritte aus dem Judentum**

vom 21. bis 27. Mai 1916.

**Atlas Sigmund**, Advokatskandidat, geb. 13. Januar 1886, Tarnopol, 1. Bez., Petersplatz 9 (Hotel Wendl).

**Buchwald Rosa**, Gesellschafterin, geb. 8. Juni 1877, Klasno (Bez. Wieliczka), 6. Bez., Schmalzholzgasse 8.

**Drach Gisela**, geb. 11. Oktober 1894, Wien, 20. Bez., Rauscherstraße 9.

**Engel Stefan von**, I. u. I. Leutnant i. R., geb. 28. April 1894, Wien, 1. Bez., Wölferlastraße 3.

**Glaeser Charlotte**, Gesangsschülerin, geb. 1. Februar 1894, Klum, 4. Bez., Johann-Strauß-Gasse.

**Hirsch Joachim**, Stellwagen-Konditeur, geb. 27. Juli 1863, Gr.-Karlowitz (Bez. Roznay), 2. Bez., Am Tabor 28, I 15.

**Munz Ida**, geb. Spitzer, Private, geb. 21. März 1870, Friedet, 3. Bez., Paracelsusgasse 8.

**Rottenstein Hugo**, Beamter der „Neuen Freien Presse“, geb. 19. Juli 1894, Wien, 6. Bez., Mittelgasse 2.

**Seidner Berta**, geb. 11. Januar 1884, Wien, 10. Bez., Quellenstraße 68.

**Nikolsburg.** (Spanische.) Von Herrn Deutlich erhielten wir Sr. 5.— für den Verein „Einheit“ und Sr. 5.— für den Palästina-Hilfsfonds.

**Klattau.** Der Titel Professor wurde dem israelitischen Religionslehrer am hiesigen Staatsrealgymnasium Dr. Siegfried Bret verliehen.

**Lemberg.** Der Kaiser hat den Finanzrat Dr. Stanislaus Grabischied zum Oberfinanzrat bei der Finanzdirektion in Lemberg ernannt. Oberfinanzrat Grabischied gehört auch dem Lemberger Kultustat als Mitglied an.

**Oberrabbiner Moses Babad von Lemberg j. A.**

Aus Lemberg kommt die Trauerbotschaft vom plötzlichen Hinscheiden des Herrn Oberrabbins von Lemberg M. Babad. Der Bereigte, der einer der angesehensten Rabbinen des galizischen Judentums war, hat sich um die gesetzliche Stellung der orthodoxen galizischen Rabbinen, speziell in dieser schweren Zeit des Weltkrieges, hohe Verdienste erworben und seine Bemühungen nach dieser Richtung sind von historischer Bedeutung. Oberrabbiner Babad war auch in Wien gut bekannt.

Der Einbruch der Russen in Ostgalizien zu Ende des Monates August und anfangs September 1914 zwang den größten Teil der jüdischen Bewohner der von den Russen bedrohten Gegenden Galiziens, zum Wanderstab zu greifen und Schutz und Zuflucht in den westlichen Kronländern zu suchen. Ein großer Teil der jüdischen Flüchtlinge wandte sich nach Wien. Unter den jüdischen Flüchtlingen befanden sich auch Grüßen, Gelehrte, Rabbiner, welche eine Zierde des östlichen Judentums bilden. Zu diesen gehörte anerkanntermaßen der Lemberger Oberrabbiner Ehwrürden Babad. Um ihn sammelten sich seit September 1914 nicht nur seine Gemeindeangehörigen, sondern auch östliche Juden aus Galizien, bei ihm Trost und Schutz zu suchen. Und der Bereigte war unermüdlich tätig im Interesse seiner Glaubensgenossen und erwarb sich die Liebe aller, die mit ihm in Berührung kamen. Oberrabbiner Babad wußte auch, wenn es Not tat, gegenüber den Behörden in sachlicher und auch entschiedener Weise die jüdischen Interessen zu vertreten und hat in dieser Richtung Erfolge erzielt, die ihm aber ein Ruhmesblatt in der Geschichte

der östlichen Juden sichern. Während seines Aufenthaltes in Wien hat er täglich das Vereinsbethaus „Emeth Weschulim“ (Wahrheit und Friede) besucht und nicht nur auf die Mitglieder dieses Vereines, sondern auch auf die zahlreichen Flüchtlinge, welche dieses Bethaus besuchten, erbauend gewirkt, sie im Glauben an eine bessere Zeit und an ein siegreiches Ende dieses Krieges bestärkt.

In Anerkennung dieser hohen Verdienste hat der Verein „Emeth Weschulim“ beschlossen, Chrwürden Überrabbiner B a b a d zum Ehrenmitglied zu ernennen. Darüber war in diesen Blättern ausführlich berichtet worden.

Die Trauernachricht wird deswegen nicht verschließen, in weiten Kreisen aufrichtige Teilnahme zu wecken. Er fiel auch als eines der Kriegsopfer, durch Infektion einer epidemischen Krankheit, die in Lemberg grassiert.

### Dr. Hermann Spiegler s. A.

Am 6. April 1. J. wurde ein treuer Sohn des Judentums zu Grabe getragen. Alle Schichten und Schattierungen der Ortsbevölkerung, vom Bezirkshauptmann bis zum schlächteten Arbeiter, gaben ihm das letzte Geleite. Ein so imposanter Leichenzug sah Ung.-Brod bisher nicht. Alle verehrten den verewigten Dr. Spiegler als ihren Wohltäter und Retter in der Stunde der Not. Alle spürten, daß er das Beste war, was wir hier an Wissenschaft und Humanität besaßen. Als vielgefürchteter Stadt- und Distriktsarzt, vernachlässigte er die Armerapraxis nicht. Wo es nottat, folgten seinen ärztlichen Anordnungen sogleich die Mittel zu deren Anwendung. Er hat nicht nur verschrieben. Mit einer nie versagenden und verziegenden Herzengüte beschwichtigte er alle Leiden und Klagen des Herzens. Nicht unbedeutend ist die Zahl der Ärzte, denen er die Kosten zur Erreichung der Doktorwürde „vorstreckte“. Er verstand vortrefflich die Kunst zu geben. Sein Verdegang hat ihn zur Humanität erzogen. Die bescheidenen Verhältnisse im elterlichen Hause lehrten schon den Knaben des Lebens Notdurft kennen. Allen Entbehrungen trohend, sieuerte er kraftvoll dem gesteckten Ziele zu. Mit reichem hebräischen Wissen ausgestattet, das bis zum letzten Atemzuge sein Stolz gewesen, besuchte er vorübergehend die Preßburger Tschiwah. Seine Leidensweg hat er im Aufstiege nicht vergessen. Was er gelitten, sollte, sowohl seine Mittenschen erspart bleiben. Der hierortige tschechische Gemeinderrat würdigte seine Hingabe und Ausopferung, indem er ihn, den deutschen Juden, zum Ehrenbürgers ernannte. Dr. Spiegler war zum Kultusvorsteher prädestiniert. Viele Jahre leitete er umsichtsvoll die israel. Kultusgemeinde Ung.-Brod, bis er von einer schweren Krankheit befallen, sein Amt niederlegen mußte.

Im Trauerhause, wie auf dem Friedhofe wurden von dem Gesetzten die Verdienste des Verewigten um die Stadt und ihre Bewohner hervorgehoben. Sodann sprach der Kultusvorsteher Herr M. H. Brammer tiefempfundene Worte des Abschiedes. Ein Neffe des Verbliebenen, Herr Siegfried Brammer, trug ein selbstversafktes Gedicht vor, wobei sein Auge troden blieb. Um offenen Grabe gedachte Herr Dr. Felber aus Ung.-Hradisch des streng wissenschaftlichen Verfahrens, das Herr Dr. Spiegler bei Abhaltung eines Ronsiliums an den Tag legte. Mit gewohnter Virtuosität ließ er Induktions und Deduktions ineinander greifen.

Herr Dr. Spiegler hinterläßt eine Gattin, die ihm in des Wortes edelstem Sinne eine Lebensgefährtin war. Sein Sohn, Herr Dr. Friedrich Spiegler, Spitalarzt in Wien, wurde jüngst durch Verleihung des Ehrenzeichens vom Roten Kreuze 2. Kl. mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet.

Ung.-Brod.

Dr. Nürnberger.

## Feuilleton.

### Hauptmann Höning.

Von Dr. P. Heinrich.

In seinem Buch „Die Feldzüge Napoleons“ (Will. Braumüller, Wien und Leipzig, 1913) erwähnt der Verfasser, Herr Rabbiner Dr. Grunwald, eines jüdischen Offiziers Höning und berichtet, daß er den Erzherzog Karl auf dem Schlachtfelde das Leben gerettet habe. „Er wurde 1810 Leutnant und später Hauptmann im ersten Deutschmeister-Landwehr-Bataillon. Als solcher wurde er am Mincio am 8. Februar 1814 an der rechten Hand und am Unterleib verwundet. Staum verbunden, kehrte

er zur Division zurück und hielt die Nacht unter dem feindlichen Kanonenfeuer aus. Er wurde geadtelt und mit der Leitung der Militärspitäler in Verona betraut. In einem Zeugniß des Platzkommandanten vom 22. Februar 1814 wird von ihm gesagt, daß ohne „seine rastlose Tätigkeit“ der größte Teil der Kranken und Blessierten zugrunde gegangen wäre.“

Über diesen Hauptmann Höning finden sich im Archiv der israelitischen Kultusgemeinde eine Anzahl hochinteressanter Dokumente, welche in der gegenwärtigen Zeit des Weltkrieges wohl wert sind, der Vergessenheit entrinnen zu werden.

Diese lauten wörtlich:

Copia.

### Zeugniß.

Ich bezeuge hiermit, daß der ehemalige Jäger Anton Höning bei dem Wurmserischen Serbischen Frey Corps im Jahre 1800 während der Zeit, als Selber mit einer bei Donaustaufen und Schleißheim auf Vorposten gebient hat, sich stets mutig, Tapfer und besonderen Eifrig gezeigt, auch in seinem moralischen Betragen sich als ein braver ehrliebender Officier aufgeführt habe, den ihm gegeben Auftrag willig und flug ausgeführt, auch nicht im allergeringsten Unlach gegeben hat über seinem Betragen etwas auszustellen, welches ich hiermit mit meiner Unterschrift und Insiegel bestätige. Sig. Wien, am 27. August 1805.

L. S.

J. Messy, Major.

Copia.

### Zeugniß.

Endesgesetzter bekennen hiermit Kraft dieser Schrift, daß der Herr Hauptmann Höning in seinem Dienste unermüdet und sehr fleißig immer war, besonders aber bei jeder Gelegenheit vor dem Feinde mit Talent und Tapferkeit sich vorzüglich ausgezeichnet habe. Urkund dessen die Fertigung und Unterschrift der gedachten Hh. Herren. Wien, den 30. Juni 1813.

Johann Gr. Odonell mp.,  
R. R. Kämmerer und Major.

Moritz Gr. Odonell mp.,  
R. R. Kämmerer u. Oberstleutnant,  
Adjutant Sr. H. des E. H. Maximilian.

Friedrich Gr. v. Stadion mp.,  
vormahls Hauptmann.

Copia.

Der Endesbenannter bezeugt hierdurch auf Verlangen, daß der f. f. Herr Hauptmann Höning während des Feldzuges von 1809 bei jeder Gelegenheit durch Eifer und Thätigkeit im Dienste und durch Tapferkeit vor dem Feinde sich ausgezeichnet und sich überhaupt stets als einen brauchbaren Officier bewiesen habe.

Wien, den 1. Julius 1813.

(L. S.)

Steigentesch mp.,  
Oberst.

Collationirt und dem Original gleichlautend befunnen.

Verona, den 15. März 1814.

Schawenitz,  
Auditor von Deutschmeister-Inf.  
Zeugniß.

Wodurch wir Endesgesetzte bestätigen, daß der Herr Hauptmann v. Höning durch das f. f. Platz-Commando von Verona, von dem dirigirenden Herrn Feldstabsarzt Hh. v. Ritterer und den Unterzeichneten aufgesondert, die Direction der Militaire-Spitäler von Verona zu übernehmen, welche in dem traurigsten Zustand sich befanden, indem die Kranken auf den bloßen Steinen und

ohne aller Aussicht und Pflege lagen — so zwar, daß der größten Theil derselben zu Grunde gegangen wäre, wenn nicht gedachter Herr Hauptmann es durch seine rastlose Thätigkeit dahin gebracht, daß die Kranken aus ein ordentliches Lager gekommen, gehörig verbunden und verpflegt worden wären. Indem wir uns verpflichtet sehen, gedachten Herrn Hauptmann für die Mitwirkung an der Hülfe für die Kranken und Blessirten umern größten Dank zu erstatte, ohne dessen raschen Dienstleifer es nicht schnell erzweckt worden wäre, was zur Linderung der traurigen Lage der Kranken und Blessirten so nothwendig ist, ertheilen wir demselben dieses Zeugnis, ohne von ihm aufgesordert zu seyn, aus freiem Antriebe, zu seinem beliebigen Gebrauch.

Zur Urkunde dessen unsere eigenhändige Zeitung und Siegel.

(Siegel.) Verona, am 24. Februar 1814.

W. Lang,

Obrist Lieutnant und Platz Commandant.

Dr. Kraus mp.,

f. f. dirigirender Feldstabsarzt bey der Feldspitäler-  
Direction.

Landseron mp.,

Rgmts.- und erster Ch.-f-Arzt.

Dr. Beyiegel mp.,

Rgts.-Feld-Arzt.

Copia.

### Zeugnis.

Dass Herr Hauptmann König des 1. Deutschmeisterischen Landwehr-Bataillons, in der Affaire am 8. Februar am Mincio an der rechten Hand eine Schußwunde und am Unterleib eine Contusion erhielt und nach erhaltenem Verband wieder zur Division einrückte und allda bei mir bis in die Nacht unter dem feindlichen Kanonenfeuer aushielte, wird demselben auf sein Ansuchen hiermit bezeugt.

(Siegel.) Verona, den 15. März 1814.

Coramme Freyherr v. Müller mp.,

Oberstl. ient.

Carow mp.,

Hptm., Commandant der 3. Division des 1. Landw.-  
Baons, rer Rgts. Deutschmeister.

Collationirt und dem Original gleichlautend be-  
funden.

Verona, den 15. März 1814.

Schwabenik,

Auditor von Deutschmeister-Inf.

### Literatur.

Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums. Begründet von J. Frankel. Organ der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums. Herausgegeben von Prof. Dr. M. Brann. 60. Jahrgang. Heft 1/2. Neue Folge, 24. Jahrgang. Januar—Februar 1916. K. b. n. e. r. s. ch. Verlagsbuchhandlung (Barasch & Rießfeld) Breslau, Schmiedebrücke 17/18. Inhalt: Sali Levi: Aus meinen Erlebnissen bei den Juden in Russisch-Polen. J. Hirsch: Die Vorgeschichte Israels und seiner Religion. H. Laible. S. Ochs: Die Wiederherstellung der Kommentare Ibn Ezra zu den Büchern Jeremias, Ezechiel, Sprüchen Salomon, Ezra, Nehemia und Chronik. J. Rothholz: Die Eheziffern der Berliner jüdischen Gemeinde während des ersten Kriegsjahres. Besprechung. Kurze Mitteilungen. Protokoll der Sitzung des Ausschusses der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums vom 28. Dezember 1915.

"Jeschurun". Monatsschrift für Lehre und Leben im Judentum. Herausgeber Dr. J. Wohlgemuth. 3. Jahrgang. Heft 5. Verlag des "Jeschurun": Berlin N. 24. Inhalt: A. Feilchnerfeld: Kulturföhrer und Fall einer Weltmacht. S. Raatz: Zur talmudischen Exegese. J. Caro: Zum Unterricht in der hebräischen Grammatik. J. Friedländer: Moses Maimonides. Ein Feldpostbrief. Mitteilungen. Bücherbesprechung.

"Jung Juda". Illustrierte Zeitung für unsere Jugend. 17. Jahrgang. Nr. 10. Prag, den 19. Mai 1916 (16. Jyar 5676). Redaktion und Administration: Prag, II., Stefansgasse 629. Inhalt: Mathilde Popper, Wien: Eine Mission. Ben Jeududa: Zum Wochenabschnitt. Josef Hart: Die wilden Sieben. Prof. Ludwig Mahler, Wien: Die Juden in Abyssinien. J. Fried: Legenden vom Propheten Elijah. Stutari (Salutation). Jacob Diamond: Der edle Rosal. Gud in die Welt. Uebersehungsaufgabe. Rätselauflösungen. Rätsel.

### Briefkasten.

Kohn Lipot. Sie haben uns weder ihre eigene Adresse noch die Namen ihrer drei Söhne, welche im Heere dienen, genau angegeben. Deswegen können wir Ihre Mitteilung vorläufig nicht publizieren.

N. N. Die Spende von Kr. 10. für die Armen Paästina. Postamt Nr. 60, Zieglergasse, nicht erhalten.

Oberstleutnant Dr. B. Von der Kriegspreisenzur inhibiert. Grm. Rabbiner M. Hoffer in Q. Der tonisierte Teil des Mechen- schaftsberichtes der "Oesterreichisch-Israelitischen Union" kann selbstverständlich in Druck nicht erscheinen und wir können deswegen ein solches vollständiges Exemplar nicht beschaffen.

### Notizen.

Jüdische Bühne. Direktion S. Podzamcze, 2. Bez., Taborstraße 12 (Hotel Stefanie). Wochentprogramm: Samstag, den 3. Juni, und Sonntag, den 4. Juni, neu, zum erstenmale: "Das Mädel von der West". Sonntag, den 4. Juni, nachmittags halb 4 Uhr: "Das Jerusalajim". Mittwoch, den 7. Juni, nachmittags halb 4 Uhr: "Das gebrochene Mutterherz"; abends 8 Uhr: "Mensch soll men sein". Donnerstag, den 8. Juni, nachmittags halb 4 Uhr: "Bar Kochba"; abends 8 Uhr, auf allgemeines Verlangen: "Der wilde Mensch". In Vorbereitung: "Mein Weib's Mann".

Das Frauenbad in der Mikwah wird laut neuer Zeiteinteilung erst um halb 4 Uhr geöffnet.

### Danksagung.

Allen lieben Freunden, die uns anlässlich der בר מצוה Feier unseres Sohnes Glückwünsche und Zeichen der Sympathie und Teilnahme zugemittelt haben, sprechen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus.

### Rabbiner M. Schenk u. Frau

Wien, II., Herminengasse 6.

Autorium der Stiftung "Waisenhaus für isrl. Mädchen, Charlotte Merores-Jehes" in Wien.

Im "Waisenhaus für israelitische Mädchen Charlotte Merores-Jehes" in Wien werden ab September 1916, nach Übergabe der freiwerdenden Biäge, mittelohe, ganz oder halbverwaiste, oder verlassene gevundene israelitische Mädchen im Alter von 6—12 Jahren aufgenommen.

Die Jünglinge besuchen, solange sie im schulpflichtigen Alter stehen, die öffentliche Volks- oder Bürgerschule, erhalten vom vollendeten 14. bis zur Vollendung des 15. Lebensjahrs den Unterricht in allen Zweigen der Hauswirtschaft, werden sodann zu allen häuslichen Errichtungen in der Anstalt verwendet und bis zur erlangten Erwerbsfähigkeit, spätestens aber bis zum vollendeten 17. Lebensjahr, in der Anstalt erhalten.

Aufnahmegerüche sind namens der Bewerberinnen von deren gesetzlicher Vertretung unter Beilegung des Geburtscheines, des Heiratscheines, des Nachweises der Verwaisung oder der Verlassenheit, des Mittellosigkeitszeugnisses und event. Schulausweises, des Impfzeugnisses, eines Gesundheitszeugnisses, sowie im Falle der überstandenen natürlichen Blattern eines besonderen ärztlichen Zeugnisses hierüber, bis 10. Juni 1916 an das gejegte Autorium zuhanden des Herren Dr. Felix Ragau, Wien, I. Bez., Reichsratsstraße 15, zu richten.

Unter den Bewerberinnen werden jene, welche nach Wien zuständig sind, oder deren Eltern durch längere Zeit im Wiener Gemeindegebiete gewohnt haben, in erster Linie berücksichtigt.

Der Eintritt in die Anstalt kann nur gegen Beibringung eines vom Gemeindearzte ausgestellten, gemeindeamtlich bestätigten Zeugnisses erfolgen, laut dessen in den letzten vier Wochen vor dem Eintrittstermine im Haustande des Mädchens kein Fall einer infektiösen Erkrankung vorgekommen ist.

Das Autorium der Stiftung "Waisenhaus für israel. Mädchen Charlotte Merores-Jehes" in Wien.

**Israelitische Kultusgemeinde Wien.**

Z. 1855 ex 1916.

Wien, im Mai 1916.

**Kundmachung.**

Der Vorstand der israel. Kultusgemeinde Wien gibt hiermit bekannt, daß die Privatisten-Prüfungen aus israelitischer Religion für Schüler an Mittelschulen im 2. Semester des Schuljahres 1915/16 Freitag, den 9. Juni 1916 von 4—6 Uhr nachmittags, 1. Bez., Seitenstettengasse 2, 2. Stock, durch Herrn Professor Dr. Heinrich Pollak stattfinden.

Der Vorstand der israel. Kultusgemeinde Wien.

**Israelitische Kultusgemeinde Wien.**

Z. 2104 ex 1916.

Wien, im Mai 1916.

**KUNDMACHUNG.**

Zur Vermeidung des großen Andrangs in den Gemeindetempeln zur „**HASKARA**“ werden vom Vorstande der israelitischen Kultusgemeinde Wien wie alljährlich auch am diesjährigen Schebouoth-Feste (Donnerstag den 8. Juni) um 7/9 Uhr früh im Saale des Hotel „Post“, Wien, I., Fleischmarkt Nr. 16, und im Saale des Hotel „Kontinental“, Wien, II., Taborstraße 4

anlässlich der

**Maskir-Andachten**

feierliche Gottesdienste veranstaltet.

Der Eintritt ist frei. — Karten werden nicht ausgegeben.

**Der Vorstand**der israelitischen Kultusgemeinde  
Wien.**Lediger Arzt,**

45 Jahre alt, wünscht sich zu vermählen mit israelitischem Mädchen aus sehr gulem Hause, im Alter von 25—30 Jahren, vollkommen gesund, von tiefem Gemüte und häuslichem Sinne. Mitgift kann unangetastet bleiben.

Zuschriften erbeten unter: „Seelenfriede“ an die Redaktion dieses Blattes.

**Konkurs-Ausschreibung.**

Bei der israel. Kultusgemeinde in Igau gelangt ab 15. September 1. J. die Stelle eines geprüften

**Religionslehrers**

an den Volks- und Bürgerschulen, welcher zugleich das Sekretariat der Kultusgemeinde zu besorgen hat, zur Besetzung. Mindestgehalt K 3000.—

Gesuche mit Zeugnisabschriften bis Ende Juni 1. J.

Der Kultusvorstand:

**Feldmann****Kinderwagen für einen Flüchtlings.**

Der „Frauenhort“ bittet, dem Kinde eines gefallenen Kriegers, dessen Großvater Vertreter einer Weltfirma in Tarnopol war, heute ganz verarmt ist, einen Kinderwagen zukommen zu lassen (II., Floßgasse 9, Tür 19, oder Frauenhort, IX., Müllnergasse 21).

**Intelligente Frau** bittet in bessrem Hause als Stütze der Hausfrau, Gesellschafterin oder auch als Verkäuferin unterzukommen. Selbe war in allen diesen Fächern schon früher tätig. Gefällige Zuschriften an die Administration des Blattes.

**Café „Warszawa“, Lemberg.**

Zionisten treffen sich am Sonntag zwischen 3 bis 5 Uhr nachmittags im Café „Warszawa“. — Gäste herzlich willkommen.

**Eine Stelle** sucht als **Sekretär, Vorleser oder Instruktor** ein 25jähriger Akademiker, der ganz besondere Fähigkeiten als Stilist und selbständiger Konzeptarbeiter besitzt. Offerten an R. Halpern, Wien, IX., Thurngasse 13, T. 10.

**Für die Landwirtschaft.**

Ein Knabe von 15 Jahren intelligent, mit guter Handchrift, wünscht sich der Landwirtschaft zu widmen und such geeignete Stelle. Adressa: Otto Deutsch, III., Kolonitzgasse 7, Tür 2.

**Hebräische Lehrerin** und absolvierte Kindergärtnerin sucht einige Lektionen; zu wenden an G. P., XX., Karl Meißlstraße Nr. 10, Tür 5.

**Je ein tüchtiger Beamter und Magazineur**  
für ein Landesprodukten-Engros-Geschäft gesucht.  
Ausführliche Offerte mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Provinzstadt“ an die Administration des Blattes.

**Luhatschowitz** M. Smetana, Hotelier „Hotel Frankl“

Wie alljährig, empfehle ich auch heuer meinen p. t. Gästen meine Restauration (streng rituelle schmackhafte Küche) und Hotel.

**BAD-REICHENHALL**  
**Hotel und Pension J. Bermann**

Streng **כשי** Restaurant am Platze  
modern eingerichtete Zimmer, elektrische Beleuchtung, schöne, große Speisesäle, Glasveranda und Terrasse

Anerkannt beste Küche. — Täglich **מפני** im Hause.

Inhaber: Jakob Bermann.

**Die Stimmen des Kaisers und unserer Heerführer**

Jeder Sprechmaschinen-Besitzer muß als bleibendes Andenken an die Kriegszeit die

**KRIEGS-SCHALLPLATTEN**

des K. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds besitzen. Bestellungen sind an die Generalvertriebsstelle der Kriegsschallplatten-Abteilung des K. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds, Wien, I., Graben 29a (Trattnerhof), und an alle Schallplattenhändler in Wien und der Provinz zu richten.

Die Kriegs-Schallplatten, die einen kulturhistorischen Wert besitzen, dürfen öffentlich nicht vorgeführt werden, Platten, bei denen die Verschlußmarke verletzt ist, dürfen nicht verkauft werden.

Das Ertragnis dieser Aktion fließt den Witwen u. Waisen der gefallenen Helden zu.

Mehrfach prämiert.

Telephon 13492

Gegründet 1867

**Anton Friedl, bürgl. Schneidermeister**

k. k. handelsger. besetzter Schätzmeister und Sachverständiger

**WIEN, I., Graben 28, II. Stiege, I. Stock**

Lieferant des Vereines der k. k. Staatsbeamten Oesterreichs u. der

Beamten-Uniformierungskasse bei der k. k. Statthalterei in Wien.

Empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider sowie

Staatsbeamten-Uni-Formen Sport- u. Fechtdresses, Livree-

anzügen etc. zu äusserst annehmbaren Preisen.

Reichhaltiges Lager von in- u. ausländischen Modewaren